

Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220
und Vorbild

www.trainini.de

Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Das große Treffen in Altenbeken

Die Intermodellbau 2016
Lollo im Kurztest

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit scheint aktuell wieder wie im Fluge zu vergehen – für mich persönlich ist das fast wörtlich zu nehmen. Das späte Erscheinen dieser Ausgabe ist einer langen Flugreise geschuldet, die auch noch Anlass zu Berichten geben wird.

Während wir als Redaktion sonst auf die Zielgerade einbiegen, die letzten Artikel fertig werden, in die Korrektur der Texte und finale Abstimmung gehen, befand ich mich im fernen Japan.



Holger Späing
Chefredakteur

Viele neue Eindrücke konnte ich von dort mitnehmen und auch eine der wichtigen Modellbaumessen des Landes besuchen. Es war mir ein Herzensanliegen, denn mit Rokuhan gehört ja auch ein japanischer Anbieter zu denjenigen, mit denen unsere Redaktion im Kontakt steht. Künftig werden es sogar noch zwei mehr sein. Gleichzeitig ist unser Hobby auch, was die Kundenseite angeht, international ausgelegt.

Das Spur-Z-Treffen in Altenbeken hat es ja gerade erst wieder bewiesen. Auf ihm liegt daher heute auch der Schwerpunkt unserer Berichterstattung. Wer nicht selbst da gewesen ist, wird es kaum glauben: Bilder können viel zum Ausdruck bringen - aber eben auch nicht alles.

Immer weiter scheint die Qualität des Gezeigten zu steigen. Glücklicherweise geht das ohne persönlichen Frust vonstatten, denn die Exponate schrecken nicht ab, ganz im Gegenteil, sie begeistern. Ihre Erbauer und Eigentümer stehen derweil immer für ein Gespräch bereit und geben ihre Tricks und Kniffe gern an die Besucher weiter.

Und das tut uns allen gut! Wir Zetties dürfen stolz sein, was wir uns in über zehn Jahren hart erarbeitet haben. Aus der viel belächelten Mini-Bahn ist eine Baugröße geworden, die ihre Vorzüge in Szene zu setzen weiß und die „Großen“ allzu oft staunen lässt, wo die Grenzen der Umsetzbarkeit liegen. Heinz O. Schramm hat das dem Publikum eindrucksvoll mit einem Weltrekord vorgeführt.

Und das ist es doch, was wir möchten: uns an den Schaustücken und Modellen größerer Maßstäbe erfreuen und selbst auch zu deren Freude beitragen. Ein gemeinsames Hobby soll trotz verschiedener Hersteller und Maßstäbe doch vereinen und nicht trennen.

Erlebt habe ich das auch wieder auf der Intermodellbau in Dortmund. Nette Gespräche, ebenfalls schöne Anlagen aller Spurweiten und auch viele gelungene Mitmachangebote für Kinder hinterlassen einen guten Eindruck. Für uns Zetties hat Wolf-Ullrich Malm dort die Fahne hochgehalten und mit „Alt-Lübeck 1905“ gezeigt, was den Maßstab 1:220 auszeichnet.

Auch Märklin sehen wir, trotz gelegentlicher Fehler oder Rückschlägen, in der Erfolgsspur. Besonders deutlich wird das aktuell am Modell der „Lollo“ mit Betriebsnummer V 160 005. Wir haben sie neben ein nun rund 25-jähriges Modell gestellt und versucht sichtbar zu machen, was sich in dieser Zeit getan hat,

Ein ursprünglich geplantes Thema mussten wir dafür aber noch mal verschieben: den Start in unser Jahresschwerpunktthema „Gebäudemodellbau“ mit einem Baubericht zu Fallers Bahnhof Osterode-Süd. Ich hoffe, Sie werden uns das nachsehen.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Holger Späing

Leitartikel

Vorwort.....	2
--------------	---

Modell

Treffen mit einer alten Bekannten	4
---	---

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Aktuell kein Beitrag

Technik

Aktuell kein Beitrag

Literatur

Neuer Typenkompass	10
Die Bergisch-Märkische Eisenbahn	12

Impressionen

Die Welt zu Gast unter Freunden.....	14
Groß, größer, Dortmund.....	34
Zetties und Trainini im Dialog.....	42

Impressum	49
-----------------	----

Wir danken Michael Bahls, Stephan Fuchs, Günter Schubert und Jens Wimmel für ihre Bildunterstützung.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 29. Mai 2016

Titelbild:

Eine Impression zu unserer Loktaufe ist uns das Titelbild im Mai wert. Bernd Knauf hat es aus persönlichen Gründen nie nach Altenbeken geschafft, obwohl ihm eben das ein Herzenswunsch war. In Form „seiner“ Namenslok war er nun doch präsent und wird es auch künftig bleiben.

Märklins wiederaufgelegte „Lollo“ Treffen mit einer alten Bekannten

1990 erschien die erste „Lollo“ im Mini-Club-Sortiment. Sie trug die Ursprungsfarbgebung des Vorbilds von 1962 und die Betriebsnummer der späteren Museumsmaschine V 160 003. Über zwanzig Jahre später stellte Märklin ihr nun eine ihrer Schwesterlokomotiven an die Seite. Wir nutzen dies für eine kurze Betrachtung und Gegenüberstellung, was sich in der Zwischenzeit bei der Spurweite Z getan hat.

Die Lokfamilie V 160 hat eine lange Tradition im Sortiment des Hauses Märklin. Dies schließt explizit auch die Nenngröße Z mit ein, denn schon im Anfangsprogramm zur Markteinführung 1972 befand sich unter der Artikelnummer 8875 die Nachbildung einer Serienlokomotive, die später noch eine blau-beige Schwester zu Seite gestellt bekam.

Knapp über fünfzehn Jahre hielt sich das Modell im Katalogprogramm, bis es mangels Fenstereinsätzen als nicht mehr zeitgemäß ausgemustert und durch eine Neukonstruktion ersetzt wurde.

Wie beim Vorbild war ihre Nachfolgerin ein Exemplar der Baureihe 218, deren Original 40 cm länger und deutlich leistungsstärker war – Vorbildlaien vermögen die einzelnen Familienmitglieder meist nicht gleich zu unterscheiden.

Die äußerlich erkennbaren Unterschiede betreffen erst mal nur die Anordnung der Lüfter und Maschinenraumfenster an den Seitenwänden, ab der Unterbaureihe 218³ zusätzlich die Drehgestellfederung (Flexicoil-Federung, „Meggi-Drehgestelle“) und bei der letzten Bauserie 218⁴ auch den Dachkühler (Behr-Kühler).



Diese Aufnahme weist V 160 003 für Kenner zweifelsfrei als Museumslokomotive aus. An ihr hatte Märklin sich bei der Erstaufgabe seiner „Lollo“ orientiert. Das neue Modell berücksichtigt hingegen historische Merkmale. Foto: Olaf Wrede, Sammlung Holger Späing

Märklin entschied sich, vermutlich zwecks größtmöglichen Unterschieds zwischen seinen beiden Angeboten, für die letzte Bauform der 218. Im Rückblick auf die vielen Auslieferungsvarianten seit ihrem ersten Erscheinen wären die Göppinger mit der Unterbaureihe 218¹ allerdings besser beraten gewesen.

Mit der Neukonstruktion der Serien-216 (Insidermodell mit der Art.-Nr. 88783) vor einigen Jahren befindet sich nämlich eine zweite Drehgestellvariante im Märklin-Baukasten, die mehr Flexibilität bieten würde: Sie eignet sich auch für viele Maschinen der Baureihe 218 – im Modell passt nur die Dachform nicht zu einer vorbildgerechten Ausstattung mit diesem Drehgestell.

Sehen wir vom kleinen und kaum wahrnehmbaren Indusi-Magneten ab, ist das erwähnte Drehgestell aber eine Idealbestückung für das Modell der Vorserienmaschinen mit dem Spitznamen „Lollo“. Das schien auch Märklin erkannt zu haben und wähte die Zeit reif für eine Wiederauflage. So fand sich Ende Januar 2016 denn auch eine Vertreterin in Ursprungsfarbgebung (88785) im Neuheitenprospekt.

Da ihre Vorbilder aus derselben Bauserie und vom gleichen Hersteller stammen, bieten sich V 160 003 (8866; Produktionsjahre 1990 bis 1994) und die frisch ausgelieferte V 160 005 (88785) für einen direkten Vergleich an.

Gehäuse und Fahrwerk befinden sich unverändert auf Höhe der Zeit: Die Gravuren und Proportionen des Spritzgussaufbaus waren einst gelungen und sehen auch heute keineswegs alt aus.

Am Fahrwerksblock hat Märklin seinerzeit auch schon die besondere Tankform der Vorserie nachgebildet und dabei auch den Indusi-Magneten nicht vergessen, der daran befestigt war.

Der Fünfpolmotor erfüllt, gerade mit Blick auf die Stromaufnahme und Wartung, sicher nicht mehr alle heutigen Modellbahner-Erwartungen, sorgt aber durchaus für akzeptable Fahreigenschaften und ist bislang der Göppinger Standard geblieben.



Gleich auf den ersten Blick macht Märklins Neuauflage in Form von V 160 005 (Art.-Nr. 88785) einen guten Eindruck. Doch erst der direkte Vergleich mit der Vorgängerin wird alle Vorzüge klar herausstellen.



V 160 005 (rechts) profitiert vor allem von einer verbesserten Bedruckung. Im Vergleich dazu sind das DB-Logo und die Betriebsnummer von V 160 003 (links) bei weitem nicht so scharf und präzise aufgedruckt. Weitere Verbesserungen betreffen die Chromringe an allen drei Stirnlichtern und größere Pufferteller.

Die fahrtrichtungsabhängige Stirnbeleuchtung wurde im Gegensatz zum Vorgängermodell nun von Gelb auf Warmweiß umgestellt, rote Schlusslichter waren auch damals schon vorhanden.

Ein Kaufargument für die Neuauflage ist das bereits erwähnte Drehgestell, das sich erheblich stärker am Vorbild orientiert als bei der Erstaufgabe von V 160 003. An dieser Stelle ist Märklin leider ein Fehler unterlaufen und so orientierte sich die Neuauflage am Handmuster, das erkennbar auf dem alten Modell basierte.

Dies wurde zwischenzeitlich erkannt und wir erhielten von Märklin die Auskunft, dass die richtigen Teile nachproduziert und reklamierenden Kunden bereitgestellt werden. Damit hat die Lok unverändert die Chance, zum großen Erfolg zu werden. Diese Einschätzung resultiert aus weiteren Fortschritten, die am aktuellen Katalogmodell festzustellen waren.



Ein falscher Griff in den Baukästen beschert V 160 005 falsche Drehgestellrahmen der Baureihe 218⁴. 216 199-0 (rechts) zeigt, wie sie korrekt auszusehen hätten: Diejenigen der V 160 besaßen andere Sandkästen und trugen keine Megi-Federn an den Achslagern. Märklin wird an dieser Stelle nachbessern.

Auch in weiterer Hinsicht hat Märklin sich die Originalvorlage nämlich gut angesehen, konsequent umgesetzt und seinem neuen Modell damit angeeignet lassen, was in den 25 Jahren seit Erscheinen der Erstaufgabe an produktiven Fortschritten zu erzielen war.

Ganz besonders betrifft das die Beschriftung der Lokomotive. War die Lackierung auch beim Debütmodell schon sauber, trennscharf und in den korrekten RAL-Tönen umgesetzt, so zeigte der Tampondruck im Detail damals noch Schwächen. Die Anschriften wirkten an den Rändern und Kanten teilweise etwas verschwommen.

Zudem waren (nicht nur bei diesem Modell) einzelne Anschriften minimal vergrößert dargestellt, um die Betriebsanschriften auch lupenlesbar ausführen zu können. Da Märklin besonders im Bereich der minimalen Strichstärke seine Kompetenzen noch erheblich ausbauen und sich dadurch auch weiter von Wettbewerbern abheben konnte, profitieren alle jüngeren Auflagen ganz besonders von Märklins Errungenschaften in der Drucktechnik.

Das zeigt sich an der Neuheit in Form von V 160 005 auch an einer feinen, purpurroten Zierlinie, die zwischen dem steingrauen Band rund um die Führerstandsfenster und dem dunkleren, betongrauen Dach aufgedruckt ist. Vorbildkritische Modellbahner wie wir sollten hier ganz genau hinsehen – es lohnt sich! Bei der älteren V 160 003 fehlte sie noch völlig, obwohl es ein wichtiges Zierelement der ersten neun Vorserienlokomotiven war.

Damit gelangen wir nun an den Punkt, die Beschriftungen inhaltlich zu bewerten. Manch einer wird sich an dieser Stelle fragen, was da überhaupt zu bewerten gibt? Es ließe sich hier einiges falsch machen,

wie immer wieder an Museumsmaschinen bewiesen wird. An einer solchen hat sich auch Märklin orientiert, als sie die V 160 003 ins Modell umgesetzt hatten.

An den Längsseiten zeigte das Modell mit der Artikelnummer 8866 nahe den Führerstandstüren rote Blitzwarnpfeile. Die Neuauflage mit der Artikelnummer 88785 besitzt eben diese nicht. Was ist nun richtig? Märklin hat die V 160 005 laut Produktbeschreibung im Zustand um 1962 nachgebildet. Ein Blick in die Literatur belegt für alle Vorserienmaschinen aus dem Hause Krupp, dass diese Symbole ursprünglich nicht angebracht waren.



Direkter Vergleich zwischen V 160 005 (88785; oben) und V 160 003 (8866; unten):

Die Lackierung ist jetzt matter aufgebracht, was die vorbildnahe Wirkung weiter unterstreicht. Die Anschriften wirken nun feiner und schärfer. Im Bereich unmittelbar über dem Kraftstofftank ist sie nun sogar zweifarbig (rot auf weiß statt weiß auf schwarzem Grund). Lobenswert ist auch, dass der Tankbehälter bei der Wiederauflage in die Lackierung einbezogen wurde, weshalb er nicht mehr wie ein Fremdkörper wirkt. An ihm erkennen wir übrigens rechts auch den Indusi-Magneten, der bei den Vorserienlokomotiven nicht an den Drehgestellen saß.

Märklin hat also jetzt alles richtig gemacht, das alte Modell bildet – trotz Untersuchungsanschriften von 1964 - an dieser Stelle eher den Zustand als betriebsfähige Museumslok der achtziger und neunziger Jahre ab. An anderer Stelle hätte Märklin die Chance gehabt, sich ebenfalls etwas kräftiger und augenfälliger vom älteren Modell abzuheben: V 160 005 trägt auf den Stirnseiten sowohl den DB-Keks als auch ihre Betriebsnummer.

Ausgeliefert wurden die sechs Krupp-Maschinen (V 160 001 bis 006) noch ohne Loknummer auf der Front, während die drei Henschel-Exemplare V 160 007 bis 009 sie von Anfang an dort trugen. Die DB sorgte hier schnell für ein einheitliches Aussehen und rüstete die Nummern nach. Das hat Märklin auch am Modell bereits vollzogen, wäre aber nicht zwingend erforderlich gewesen.

Ein weiteres Merkmal des aktuellen Katalogmodells wirkt bisweilen merkwürdig: Das Führerstandsseitenfenster auf der rechten Betrachterseite ist chromeingefasst nachgebildet, während das linke eine schwarze Einfassung (Gummidichtung) aufweist. Der Vergleich mit der Vorgängerin zeigt, dass diese auf beiden Seiten Chromrahmen besitzt.



Im Vergleich werden weitere Unterschiede deutlich: Die kleineren Führerstandsnummern sprechen für den feineren Druck (vorne), zudem wurde nun auch die Türklinke mitbedruckt. Exakt dem Betriebszustand von 1960/61 entsprechen die silberfarbenen hervorgehobene Kante des frontseitigen Rangierertrittbretts an V 160 005 (vorn) und das fehlende Blitzwarnzeichen am Führerstand. Die Ausführung an V 160 003 (hinten) entspricht der Museumslok und nicht dem historischen Zustand. Korrekt ist jetzt übrigens auch das gummiingefasste Führerstandsseitenfenster auf der linken Fahrzeugseite.

Auch an dieser Stelle kann nur der Abgleich gegen historische Aufnahmen klären, was richtig ist. Und auch diese Prüfung geht wieder zugunsten der Neuauflage aus. Bei beiden Vergleichskandidatinnen finden wir einen schwarzgrauen Rahmen und tiefschwarze Drehgestelle. Dies ist korrekt und so kann sich an dieser Stelle keine von beiden absetzen.

Anders sieht das im Bereich des Tankbehälters aus. Dieser war ursprünglich nur dunkel vernickelt, nun ist er tiefschwarz – passend zu den Drehgestellrahmen – lackiert. Hier geht der Punkt wieder ganz klar an die jüngere Vertreterin der Modellreihe. Wir finden diesen Unterschied auch durchaus sehr augenfällig.

In der Gesamtbetrachtung beweist die Neuheit in Form der V 160 005 eine ganze Reihe von Feinheiten, die sie deutlich näher an ihr Vorbild rücken, als es in der Vergangenheit der Fall war. Sie beweist damit, dass auch Gutes immer noch besser werden kann.

Endlich gibt es nun auch ein Modell der beliebten „Lollo“, das den heutigen Ansprüchen wieder gerecht wird. Passende Reisezugwagen hat Märklin bereits vor einigen Jahren aufgelegt: Auf dem gleichen Lackierungs- und Bedruckungsniveau zeigen sich die Modelle 87101 (1. Klasse, Bauart A4üm-61), 87112 (2. Klasse, Bauart B4üm-63) und 87121 (Gepäckwagen, Bauart D4üm-60).



Für Puristen ist sie das bislang einzige, vorbildgerecht in der Epoche III einsetzbare Modell der beliebten „Lollo“. Märklin hat an der Neuauflage in Form der V 160 005 (88785) einige Fehler der Vergangenheit berichtigt und lässt damit kaum Anlass zu Kritik. Für die versehentlich falschen Drehgestellblenden wird noch Ersatz produziert.

Den Speisewagen haben wir in dieser Betrachtung mal außen vor gelassen, da die V 160 für den leichten Reisezugdienst, auch mit dem Übergang auf Nebenbahnen, vorgesehen war und schwere D-Züge deshalb nicht zu ihrem eigentlichen Aufgabengebiet gehörten.

Herstellerseiten:
<http://www.maerklin.de>

Werbung

privat erstellt • kostenlos angeboten • erscheint monatlich

The advertisement features several overlapping covers of the Trainini magazine. The covers show various scenes related to model railroads, including a red locomotive on a track, a green landscape with a train, and a close-up of a train. The Trainini logo is prominently displayed on each cover. Below the covers, there is a yellow starburst graphic and a logo for Trainini. The text at the bottom of the advertisement reads: "Deutschlands großes, elektronisches Magazin für kleine Modellbahnen" and "Trainini Praxismagazin für Spurweite Z".

Deutschlands großes, elektronisches
Magazin für kleine Modellbahnen

Trainini
Praxismagazin für Spurweite Z

Bahnpost-Geschichte bis 1997

Neuer Typenkompass

Am 30. Mai 1997 ging in Deutschland eine Ära zu Ende, die fast 100 Jahre das Bild auf Schienen mitgeprägt hatte. Der Transpress-Verlag erinnert nun an die Zeit der Postwagen und stellt die vielen Bauarten in einem Typenkompass vor. Ganz neu ist der Band allerdings nicht, denn hier wurde zu allererst ein längst vergriffener Titel wiederbelebt. Für Modellbahner und Vorbildfreunde ist er gleichermaßen interessant.

Joseph Steindl / Peter Wagner
Typenkompass
Deutsche Bahnpostwagen seit 1945

Transpress Verlag
Stuttgart 2016

Taschenbuch mit Klebebindung
Format 20,5 x 14,0 cm
128 Seiten mit 107S/W-Bildern

ISBN 978-3-613-71524-0
Best.-Nr. 71524
Preis 12,00 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Rund einhundert Jahre währte die Verbindung zwischen Post und Bahn. Das im 19. Jahrhundert neu etablierte Verkehrsmittel trat nicht nur bei der Personenbeförderung die Nachfolge der Postkutsche an. Auch Waren, Briefen und Pakete konnten dank der Eisenbahn bald schnell und gleichzeitig über lange Strecken befördert werden.

Lange Zeit galten für die Post Privilegien im schienengebundenen Verkehr, weshalb diese Transportmöglichkeit zum Wohle der Allgemeinheit stark genutzt und beständig ausgebaut wurde. Doch mit dem 30. Mai 1997 endete nach rund einhundert Jahren diese Zusammenarbeit, aufgekündigt durch die Deutsche Post AG.

Mit den Bahnpostwagen endete zu diesem Zeitpunkt aber nicht nur eine Epoche im Eisenbahnverkehr, sondern auch ein bedeutendes Stück Fahrzeuggeschichte. Für den Transport von Briefen, Päckchen und Paketen hatten die Postverwaltungen beider deutschen Staaten viele unterschiedliche Wagen vorgehalten und beschafft.

In der bekannten Form der Typenkompass-Reihe porträtiert dieser Band die Wagen sowohl der Deutschen Post als auch der Deutschen Bundespost, die nach 1945 im Bestand waren. Damit beschränkt sich das Buch nicht auf die Neukonstruktionen der Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs – auch Altbaufahrzeuge, die weitergenutzt werden konnten, sind in der Zusammenstellung zu finden.

Vergessen wurde also auch die Post in der ehemaligen DDR nicht, die beiden Autoren stellen alle Postwagen, seien es offene, gedeckte oder den Reisezugwagen ähnliche Bauarten in Wort, Bild und mit ihren wichtigsten technischen Daten vor.



In der Gesamtbetrachtung handelt es sich aber nicht um einen komplett neuen Titel: Hier wurde ein älterer Band aus demselben Verlag wieder aufgegriffen und neu aufgelegt, gleichzeitig in die aktuelle Typenkompass-Reihe und deren Format eingeordnet.

Zu einfach haben es sich die Verantwortlichen allerdings nicht gemacht, denn in den Texten fanden wir durchaus Ergänzungen, obwohl das Vorbildkapitel längst abgeschlossen ist.

Angesichts vieler alter Fotos und deren nicht immer vorteilhaften Perspektiven wären an einigen Stellen Zeichnungen der Wagen wünschenswert gewesen, weil dies für den Leser mehr Aufschluss zu den betroffenen Vorstellungen gegeben hätte.

Ansonsten erfreuten wir uns jedoch an der guten Wiedergabe der ausgewählten Bilder, die aus dem Vorgängertitel übernommen wurde. Änderungen sind uns im Bereich der Bildauswahl nicht aufgefallen. Angesichts des geringen Preises lohnt sich die Anschaffung auf jeden Fall, selbst wenn das Vorgängerbuch bereits im Schrank steht.

In Summe handelt es sich nämlich um ein sehr interessantes Thema, das viele Modellbahner interessieren und begeistern wird. Da können gerade die nun zusätzlich ergänzten Informationen hilfreich sein, schließlich bringen die modernen Kommunikationsmöglichkeiten fortlaufend, wenn auch meist unerwartet, neue Erkenntnisse und ein Teil der Geschichte muss dann neu geschrieben werden.

Im Modell werden die Postwagen, allenfalls mit Ausnahme der Spur H0, viel zu sehr vernachlässigt und führen meist nur ein Schattendasein in den Sortimenten. Dabei waren sie früher allgegenwärtig und jeder kannte sie. So dienen Bilder und Texte auch als Anregung für eigene Projekte, die sich manchmal auf verschiedene Weise umsetzen lassen. Gleichzeitig kann das Buch natürlich auch als Katalog von Wunschmodellen dienen.

Verlagsseiten:
<http://www.transpress.de>

Bahngeschichte an Wupper, Volme und Ruhr **Die Bergisch-Märkische Eisenbahn**

Eisenbahn- und Streckenhistorie ist ein sehr interessantes Thema – nicht nur für Geschichtsinteressierte. Die sich verändernde Rolle der Bahn für die wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen lässt sich in Büchern regelrecht im Zeitraffer nachverfolgen. Dabei lassen sich auch neue Erkenntnisse gewinnen, die vielleicht für das eigene Umfeld gelten. Ein aktueller Band aus dem Sutton-Verlag widmet sich mit der BME einer der größten Bahngesellschaften, die neben dem Ruhrgebiet auch das Bergische Land erschloss.

Bernd Franco Hoffmann
Die Bergisch-Märkische Eisenbahn
Durch die Täler der Wupper, Ruhr und Volme

Sutton Verlag GmbH
Erfurt 2015

Gebundenes Buch
Format 24,0 x 17,0 cm
128 Seiten mit ca. 120 meist farbigen Abbildungen

ISBN 978-3-95400-580-2
Best.-Nr. 71524
Preis 19,99 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

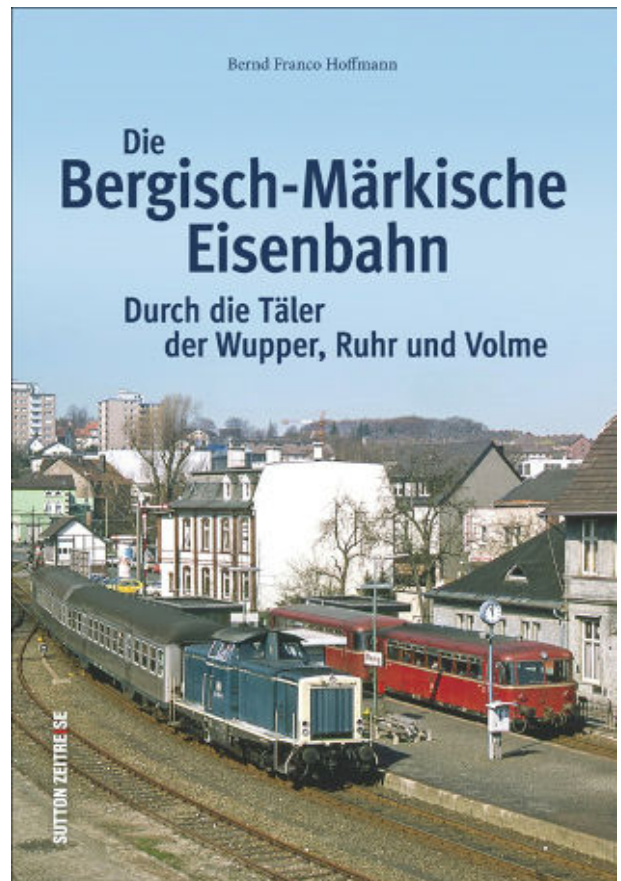
Autor Bernd Franco Hoffmann widmet sich in seinem neuesten Buch der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, der einst bedeutendsten Eisenbahngesellschaft in Nordrhein-Westfalen.

Sie stand für eine außergewöhnliche Pionierleistung beim Erschließen der Region zwischen Deutz, Duisburg, Dortmund, dem Sauerland und Wuppertal.

Gleich mehrere aufsteigende Industriegebiete verband ihr 1.300 km langes Streckennetz, das auch heute noch ein Rückgrat des Schienenverkehrs im Bergisch-Märkischen Land ist, obwohl viele der Strecken längst stillgelegt, demontiert und teilweise in Radwege umgewandelt worden sind.

Schufen die Trassen zunächst Abfuhrwege für Kohle und Industriegüter in Richtung Rhein und Nordseehäfen, kam den Verbindungen immer mehr auch eine Bedeutung im Personenverkehr zu. Immerhin erlebte die Region im heutigen Nordrhein-Westfalen mit ihrer industriellen Entwicklung, ausgelöst und gefördert durch die Eisenbahn, auch einen sprunghaften Anstieg der Bevölkerung.

Anhand der einzelnen Streckenabschnitte zeichnet Bernd Franco Hoffmann die Geschichte all dieser Eisenbahnstrecken gekonnt nach und dokumentiert mit spannenden Bildern, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben. Dadurch wird Eisenbahngeschichte lebendig und erlebbar.



Gewählt hat er einen einfachen und verständlichen Schreibstil, alles Wissenswerte ist gerafft und komprimiert zusammengestellt und wiedergegeben worden. Das erleichtert sowohl das Lesen der Kapitel als auch deren Verständnis. Ohne den Leser zu überfordern, der sich viele Fakten und Zusammenhänge merken muss, baut sich mit der Lektüre nach und nach ein Bild auf.

Der Band ist insgesamt weder mit Texten noch mit Bildern überfrachtet, die Auswahl und Abstimmung ist perfekt gelungen. Auch an der Wiedergabequalität gibt es nichts auszusetzen. Die thematische Spanne reicht vom geistigen Pionier Friedrich Harkort, über einfache Grubenbahnen im Muttental bis zum Beginn der Erschließung der Region durch die Schiene. Die Ausführungen enden in der Gegenwart mit höchst unterschiedlichen Ergebnissen.

Der 1843 gegründeten Bergisch-Märkischen Eisenbahn kam hierbei nicht nur wegen ihrer Größe eine zentrale Rolle zu, sondern auch wegen ihrer Nähe zum preußischen Staat. Wegen staatlicher Kredite und Stützungen ließ sich der preußische Staat frühzeitig Einflussmöglichkeiten auf die BME einräumen, wodurch sich Konkurrenten benachteiligt sahen.

Aus Sicht der Aktionäre wirkte das hingegen oft wie ein Korsett, das die Gesellschaft einschränkte und sie auch zu wirtschaftlich weniger lohnenden Projekten verpflichtete. Zum Ende des 19. Jahrhunderts fanden sie sich dann schließlich alle in den preußischen Staatsbahnen wieder und die weitere Entwicklung erfolgte staatlich gelenkt.

So vermittelt das Buch nicht nur regionale Geschichte, sondern erläutert am Beispiel der Eisenbahnen auch anderswo feststellbare Entwicklungen und macht sie in besonders gelungener und nachvollziehbarer Weise transparent.

Der vorliegende Band aus der Reihe Sutton-Zeitreise ist damit ein Muss nicht nur für diejenigen, die im Einflussgebiet der ehemaligen BME wohnen. Wer generell an Eisenbahngeschichte interessiert ist oder für eigene Umsetzungen moderner Bahnen ins Modell einen glaubhaften Ansatz sucht, der lässt sich vom Autor hier gern mitnehmen.

Besonders entgegenkommend ist auch noch der moderate Preis, den der Verlag verlangt. „Die Bergisch-Märkische Eisenbahn“ aus dem Sutton-Verlag gehört in Summe zu den kurzweiligsten, preiswertesten und besten Büchern, die wir in den letzten Jahren rezensiert haben.

Verlagsseiten:
<http://www.suttonverlag.de>

6. Int. Spur-Z-Wochenende Altenbeken **Die Welt zu Gast unter Freunden**

Auf bereits zehn Jahre können die erfolgreichen Spur-Z-Treffen zurückblicken, die seit 2010 mit internationaler Besetzung in Altenbeken stattfinden. Die 6. Auflage fand am Wochenende 16. und 17. April 2016 statt – nur eine Woche vor der Intermodellbau in Dortmund. Alle Beteiligten waren sich anschließend einig, dass dieses Spur-Z-Wochenende nahtlos an die Vorgängerveranstaltungen anknüpfen konnte.

Leider haben die Z-Freunde International e.V. als Veranstalter des 6. Internationalen Spur-Z-Wochenendes trotz Eintrittskartenverkaufs bislang keine genaue Besucherzahl kommuniziert oder mitteilen können. Es handelt sich dabei zwar nur um Formalitäten, aber sie wären geeignet, persönliche Eindrücke zu untermauern.

Offiziell wird wieder von rund 1.000 Besuchern ausgegangen, tatsächlich erschien es den meisten Anwesenden aber deutlich voller in der Halle als noch vor zwei Jahren. Und so viele Menschen können nicht irren, möchten wir meinen.



Die kleine Eisenbahnerstadt Altenbeken mit dem berühmten Viadukt war Mitte April wieder der Austragungsort des Internationalen Spur-Z-Wochenendes – mittlerweile schon in der sechsten Auflage.

Trotzdem sagt eine Teilnehmerzahl allein noch nichts darüber aus, welche Qualität eine Ausstellung vorzuweisen hatte. Dies beschreiben aber in bester Weise die Eindrücke, die uns Klaus Eckert (Europmedia-Verlag; Märklin-TV) gespiegelt hat – ein früherer Kritiker der öffentlichen Spur-Z-Darstellung, wie er selbst sagt: Das Niveau der Exponate sei beeindruckend und gegenüber 2014 noch mal gestiegen.

Das lässt kein anderes Fazit zu, als diese Veranstaltung als gelungen zu bezeichnen. Haperte es im Vorfeld lange an der Kommunikation, was die Besucher im lippischen Eisenbahnstädtchen erwarten wird, dürfte sich im Nachhinein jeder ärgern, der auf eine Reise verzichtet hat.

Gleichzeitig war das Treffen wieder international wie eh und je: Neben deutschen Gästen trafen wir Zetties aus der Schweiz, Österreich, Italien, Norwegen, Polen, Israel und den USA.

Ihnen standen Aussteller aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Italien, Ungarn und England gegenüber.

Viele von ihnen nutzten die Gelegenheit, in Altenbeken ihre Frühjahrsneuheiten vorzustellen.

So war vor Ort erstmals ein Handmuster der Baureihe 80 von Märklin zu sehen (Foto im Bericht über die Intermodellbau) und wer aufmerksam durch die Gänge schlich, fand dort auch schon eine Wagenpackung aus den Sommerneuheiten. Rede und Antwort stand den Besuchern Produktmanager Jürgen Faulhaber.



Mit der Namenslok 181 214-8 „Mosel“ (Art.-Nr. T950-5 / Noch 7297105) gab es von Rokuhan quasi ein zweites Sondermodell zum Treffen. Noch brachte es zum Ausstellungsdebüt mit.



Auf der Test- und Vorführanlage „Kallental“ zog bei 1zu220-Shop unter anderem ein moderner Intercity mit 218-Doppeltraktion umher.

Aus Märklins Fertigung stammte natürlich auch der Sonderwagen, den es traditionell zu bislang jedem Treffen zu kaufen gab. Auftraggeber war natürlich der Veranstalter, der den Erlös aus seiner Tombola

übrigens wieder dazu nutzte, Kindergärten der näheren Umgebung mit Modellbahnartikeln auszustatten. Begünstigt waren dieses Mal die fünf Einrichtungen in der Nachbargemeinde Bad Driburg.

Erstmals vertreten war mit Noch ein wichtiger Zubehörhersteller. Am Gemeinschaftsstand mit 1zu220-Shop dominierte allerdings das Rokuhan-Programm. Eine besondere Überraschung hatten sich die Wangener hierzu für ihre Premiere überlegt, die einen besonderen Bezug zu Verein und Spur-Z-Gemeinde aufweist.

Als neueste Variante des erfolgreichen Debütmodells wurde hier ohne vorherige Ankündigung die verkehrsrote 181 214-8 „Mosel“ im letzten Betriebszustand (Epoche VI) verkauft – quasi ein Sondermodell zu Ehren des fünfjährigen Bestehens der ZFI 2016.



Archistories hat Rokuhans Drehscheibe eine europäische Prägung verpasst. Mit den Zurüstteilen und einem neuen Wärterhaus nach Gelsenkirchener Vorbild wird sie zum wahren Spitzenprodukt. Auch der zum Rokuhan-Bettungsgleis passende, erweiterbare Ringlokschuppen aus der Wolkenstein-Serie ist eine in Altenbeken vorgestellte Neuheit. Foto: Archistories

Schließlich ist deren Vereinssitz in Zell (Mosel) und das Vorbild fuhr täglich über die Doppelstockbrücke in Bullay, nur einen Steinwurf vom Vereinssitz und den Adventstreffen entfernt. Dieses Modell wird in den Meldungen noch mal kurz besprochen.

Auch Jörg Erkel hatte Neuheiten im Gepäck: Aus der Konstruktion und Produktion von Archistories stammen die Exklusivmodelle der Stellwerke „Dörpede“ und „Kallental“, die auf Vorbilder im Sauerland zurückgehen und die im letzten Jahr begonnene Gebäudeserie der Wassermühlen fortsetzen.

Als besonderer Blickfang und Testfahrgelegenheit für Neuerwerbungen fungierte seine neue Vorführanlage „Kallental“, deren Landschaft unverkennbar die Handschrift von Dirk Kuhlmann trug. Bewusst schlicht, aber dennoch äußerst eindrucksvoll, sind die landschaftlichen Motive gehalten, denn hier soll ja das Rollmaterial im Vordergrund stehen.

Eine Doppeltraktion verkehrsroter 218 (Märklin) drehte hier mit einem modernen Intercity ebenso ihre Runden wie die ozeanblau-beige „Lorraine“ (Rokuhan) mit einem Pendant nach dem Konzept „IC 79“.

Archistories zeigte neben seiner bereits bekannten Neuheit in Form einer dreiteiligen Bausatzpackung „Bw Wolkenstein“ noch einen im selben Stil gehalten Ringlokschuppen, der passend zum Bettungsgleis von Rokuhan entwickelt ist.

Auch Rokuhans digital gesteuerte Drehscheibe hatte sich Frank Drees vorgeknüpft und dafür einen Zurüstsatz entwickelt, der feine Laufbleche mit durchbrochenen Rosten sowie Holzabdeckungen für den außenliegenden Fußüberweg enthält. Diese Teile lassen die sichtbaren Schrauben verschwinden und werfen die Drehscheibe erheblich auf.

Ein ebenfalls in diesem Superungssatz enthaltenes Wärterhaus mit Pultdach nach Vorbild des früheren Bw Gelsenkirchen-Bismarck gibt dem Rokuhan-Produkt zudem eine typisch deutsche Prägung. Der mittige Bügel über dem Gleis wird einfach weggelassen.



Auch Trafofuchs war mit Neuheiten im Gepäck angereist und bewies Gespür für den Frühling, denn rechtzeitig zur Saison gelangte ein Erdbeerstand ins Programm.

Er passt an den Feldrand oder auch auf einen Marktplatz. Zum Lieferumfang gehören eine Verkäuferin und eine Kundin. Für den Einsatz an Baustellen eignet sich das ebenfalls neue Dixi-Klo, das sich mit Benutzern präsentiert.



Spur Z Ladegut Josephine Küpper hatte seine jüngsten Neuheiten bereits bei uns verkünden lassen.

Die verschiedenen Ladeguteinsätze für den Eanos-x 052 von Freudenreich Feinwerktechnik ließen sich nun aber persönlich begutachten und erwerben.

Passen werden sie hoffentlich auch in Märklins angekündigte Modell, das sich in den Abmessungen nicht unterscheiden sollte.

Als Blickfang erweist sich der neue Erdbeerstand auf der Anlage, während das ebenfalls neue Dixi-Klo für den einen oder anderen Lacher unter den Betrachtern gut ist. Beide Fotos: Trafofuchs

Einen Besuch wert war auch der Stand von KoMi-Miniaturen. Kordula Günzel und Michael Richter führten nicht nur ihren gelungenen Traktor

der Marke Deutz vor, sondern hatten mit eckig gepressten Strohballen und den heute typischen Rundballen auch zwei weitere Neuheiten fürs Landleben dabei. Dazu gehörten noch viele weitere Artikel feinsten Ausfühung aus ihrem aktuellen Lieferprogramm.

Zum ersten Mal nach Altenbeken gekommen war der 3D-Druckanbieter 3D-Labs. Normalerweise leistet er Beratungen zum 3D-Druck, produziert aber auch Ausdrücke für Dritte. Zum Treffen mitgebracht hatte Gerhard Duda verschiedene kleine Modelle, die er zum Kauf anbot und die sein Leistungsspektrum

veranschaulichen sollten. Besonders beeindruckend waren der V-200-Motor, der sich auch im Conrad-Programm wiederfindet, und ein winziges Gitterbett für Kleinkinder.

Géza György Hanreich (Hagemodell) gehört hingegen zu den schon traditionellen Teilnehmern des zweijährigen Treffens. Und wieder einmal hatte er zwei neue Modelle nach MAV-Vorbild mitgebracht, die sich international einsetzen lassen: einen gedeckten Güterwagen Gh in Braun mit markanter Dachform und einen weißen Wärmeschutzwagen Ggh. Fahrbetrieb machte er auf einer kleinen Tischanlage mit Nebenbahn und Bahnhof, die Motive seiner Heimat Ungarn zeigte.



Drei auf einen Streich: Der Deutz-Traktor F3M317 ist der aktuelle Höhepunkt im Programm von KoMi-Miniaturen. Sein angehängter Heuwagen transportiert die neuen Rechteckballen. Beim Diorama handelt es sich um das in Altenbeken ausgestellte Werk „Hp Grund“ von Dirk Kuhlmann.

Rolfs Laedchen nahm auf der Ausstellung neue Laternenmodelle in nostalgischem Stil von Stefan Schmid (Z-Norm) entgegen, zu denen uns aber keine Fotos vorliegen. Diese Leuchten sind bislang auch nicht auf den Internetseiten gelistet.

Michael Bahls arbeitete an der Vorbereitung seines Preußenzuges (siehe auch Intermodellbau-Bericht) und war fast während der gesamten Ausstellung nicht greifbar. Maxi Mehnert von Aspenmodell hingegen hielt am Gemeinschaftsstand die Stellung, so dass Kunden immer freundlich und kompetent bedient wurden.

Einen Blick auf ihr umfangreiches Programm samt Einkaufsmöglichkeiten erlaubten auch Creativ-Modellbau Klingenhöfer, Heckl Kleinserien, König Modelltechnik, Passmann Modellbahnzubehör, Scholz Modelleisenbahnen (mit Westmodell), Z-Railways und Zcustomizer. Dazu waren auch eine Reihe Händler vor Ort präsent, so dass sich auch Wünsche nach werksseitig nicht mehr lieferbaren Modellen befriedigen ließen.

Eine Premiere auf dem Spur-Z-Wochenende feierte der niederländische Zubehöranbieter Artitec, der beginnend im letzten Jahr ein umfangreiches Programm für unseren Maßstab aufgebaut hat. Vorgestellt wurden hier die Neuheiten, die aber im Gegensatz zu denen aus 2015 noch nicht lieferbar sind.

Manfred Lütke (Luetke Modellbahn) stellte eine neue Bahnhofshalle vor, die auf uns einen sehr gelungenen Eindruck macht und vielen Modellbahnanlagen eine Zier wäre.

Als zusätzliches Bonbon gab es noch einen Exklusivbausatz Bauernhof, der bekannte Teile mit neuen verbindet, die nur in dieser Zusammenstellung erhältlich sind.

Velmo (Claudius Veit) stellte neue Decoderlösungen vor. Mit ihnen lässt sich unter anderem der VT 08⁵ von Märklin nicht nur steuern, sondern auch komplett beleuchten.

Die große Überraschung war allerdings ein Sounddecoder für die NOHAB-Modelle von Märklin. Die Betriebsgeräusche sind wieder so vorzüglich abgemischt, dass auch ein kleines Spur-Z-Modell sehr füllig klingt, ohne durch überzogene Lautstärke zu belästigen.

Phillip Meyer von Avantgarde Modellbau ist zwar immer noch nicht mit einer Internetseite vertreten, führte seine außergewöhnlich detaillierten Bäume aber in Altenbeken vor. So mancher wird diese Bezugsgelegenheit nicht ausgelassen haben, denn seine Miniaturen sind beeindruckend realistisch.

Das Spur-Z-Atelier von Karl Sinn war mit der Niles-Junction-Anlage nach US-Motiven vertreten, die wir in Ausgabe 11/2015 vorgestellt hatten.

Auch zum großen Treffen, auf dem sie erstmals in Deutschland gezeigt wurde, präsentierte sich dieses Meisterwerk in einer warmen und romantischen Abendrotstimmung.

Harald Freudenreich (FR Freudenreich Feinwerktechnik) hatte neben seiner blauen Rc6, die wir letzten Monat kurz vorgestellt haben, auch einen Sonderwagen mitgebracht:

Auf der Bauart Oppeln basierte der Wärmeschutzwagen der ostdeutschen DR, der für Mann & Öhlerich Bier transportierte. Das Modell bewies eindrucksvoll, dass Bierwagen kein rein westdeutsches Phänomen waren.



Drei in Altenbeken vorgestellte Wagenneuheiten: Gedeckte Wagen Gh (Bild oben) und Ggh (Bild Mitte) der MAV mit nicht nur unterschiedlicher Dachform von Hagemodell und der Bierwagen „Oppeln“ der DR in der sowjetischen Zone (Bild unten) von FR Freudenreich Feinwerktechnik.



Grundverschiedene Eindrücke: Der offene Güterwagen der modernen Bauart Eanos-x 052 ist eine Neuheit 2016 von FR Freudenreich Feinwerktechnik, deren Inneres Ladegutspezialist Kupper ausstattet. In Altenbeken vorgestellt wurden neue Einsätze mit verschiedenen Schrottladungen (Bild oben). Die NOHAB-Diesellok mit Velmo-Sounddecoder (Bild Mitte) hatte es in sich – Bilder können das leider nicht ausdrücken. Die Sonnenuntergangsszene in Niles Junction mit Schubboot „Nokomos“ lässt sich hingegen visuell genießen.

Mit Spannung wurde erwartet, welche Neuheiten Dr. Andreas Scheibe wohl vorstellen würde. Immerhin hält sich Z-Modellbau immer bis zu dieser Veranstaltung bedeckt. Er schien aber auch die kühnsten Erwartungen noch übertroffen zu haben.

Gab es für die Köf 3 der DB in Ozeanblau-Beige (Epoche IV) sowie Altrot (Epoche III) begeisterte Zustimmung, hatte mit dem Borgward-Schienenbus aus einem Eigenbau der Inselbahn Sylt wohl niemand gerechnet.

Das urige Gefährt in Hellblau-Elfenbein passte bestens auf Dirk Kuhlmanns Anlage „Kniephaven“, die ihren zweiten Auftritt in der Öffentlichkeit absolvierte.

Es war schwer zu unterscheiden, wem mehr Begeisterung und Verwunderung zuteilwurde:

der perfekten Landschaftsgestaltung in den Küstenmotiven oder dem Handmuster von Z-Modellbau, dem nun mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Serie folgen wird.

Unter den kommerziellen Ausstellern haben wir Heinz O. Schramm bislang noch ausgelassen, der sich mit seinem Zubehörprogramm (HOS Modellbahntechnik) einen Stand mit dem Stammtisch Untereschbach teilte.

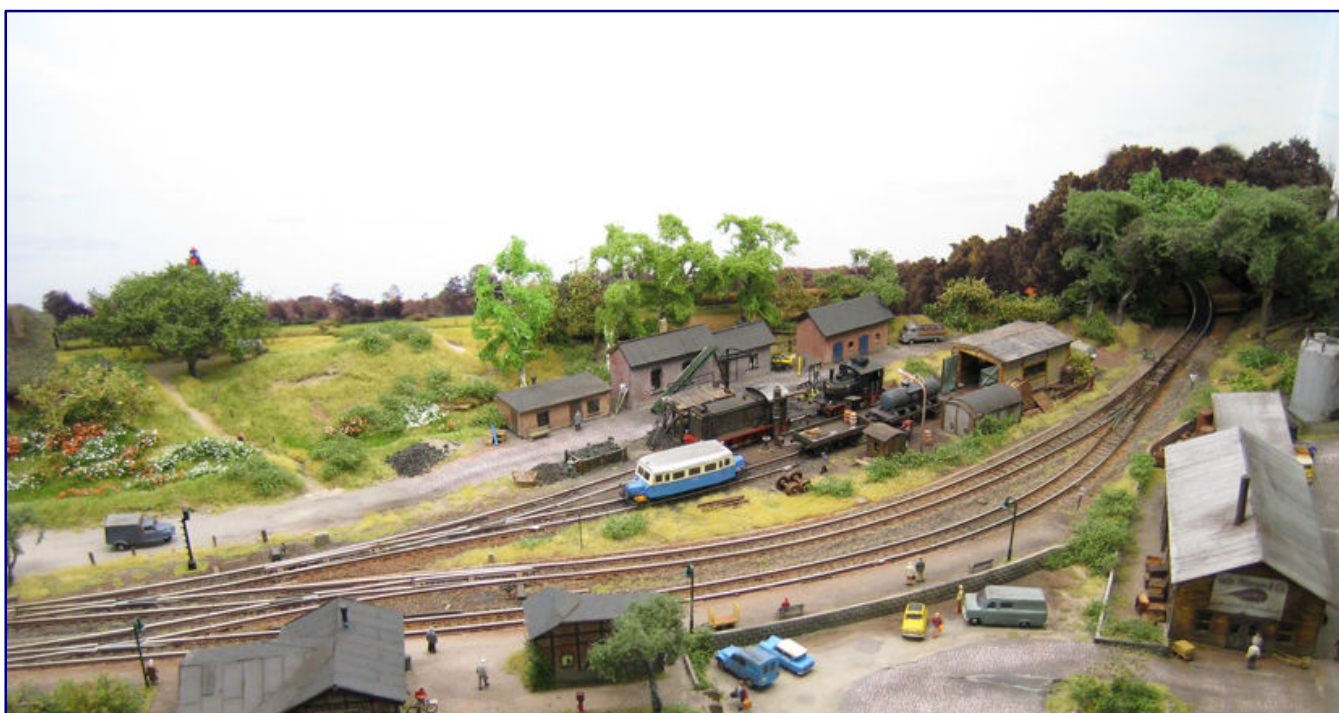
Der Stammtischstand war nicht nur wegen des erweiterten Fußballstadions, dass nun eine weitere, überdachte Tribüne hat, eine Anlaufstelle der Besucher.

Heinz sorgte hier am Sonntagmittag auch mit einem Weltrekordversuch für Aufsehen, der letztendlich gelingen sollte. Hatte er in Göppingen letztes Jahr schon rekordverdächtige Hemmschuhe fürs Märklin- und Rokuhan-Gleis vorgeführt, unterbot er sich dieses Mal selbst.

Sein winziger Hemmschuh, der begleitet durch Axel Hempelmann als Vermesser und Holger Späing als Moderator, vor den Augen der anwesenden Besucher entstand, wurde den Zuschauern anschließend noch mittels Auflichtmikroskop sichtbar gemacht. Er ist für das schmalere Profil des Code-40-Gleises von König Modelltechnik konzipiert und löst einen Weltrekord ab, den zuvor die Spur 1 (!) innehatte.



Wahre Schätze von Z-Modellbau: Die Köf 3 der DB erscheint als Neuheit 2016 für die Epoche III mit Betriebsnummer Köf 11 199 und für Epoche IV in Blau-Beige als 331 001-8.



Kniephaven bildete die perfekte Kulisse für den neuen Borgward-Satteltriebwagen von Z-Modellbau, dessen Vorbild auf Sylt unterwegs war (Bild oben). Das „Schweineschnäuzchen“ in SVG-Lackierung steht am anderen Inselende im kleinen Betriebswerk (Bild unten). Foto unten: Hendrik J. Späing

Und auch im Bereich der Anlagen und Dioramen gab es sehenswerte Stücke, die wir noch nicht erwähnt haben: Rita Kruse-Spiekermann zeigte ihre kleinen Schaustücke, die sie bereits in Zell (Mosel) einem kleineren Publikum vorgeführt hatte. Ihr Händchen fürs Grün wurde auch hier wieder anerkennend bewundert.



Ein besonderer Anlaufpunkt war der Stand des Stammtisches Untereschbach: Auf keinem anderen Exponat fanden sich so viele Figuren wie im um eine überdachte Tribüne erweiterten Fußballstadion von Friedrich Scholta (Bild oben). Am Sonntag sicherte Heinz O. Schramm (Bild unten, vorne Mitte) hier einen weiteren Weltrekord für die Spurweite Z. ZFI-Vorsitzender Axel Hempelmann (vorne links; Vermesser) und Trainini®-Chefredakteur Holger Späing (vorne rechts; Moderator) gratulieren bei einem Gläschen Sekt. F

Internationale Atmosphäre brachte vor allem der Z Club GB mit gleich zwei Anlagen. Graham Jones zeigte seine aktuelle Kleinanlage mit englischen Motiven, während eine größere nebenan den Shinkansen- und Nahverkehr in Japan in gelungener Weise thematisierte. Eingerahmt wurden sie vom Railex-Programm, das Roland Kimmich mit dem Z-Club International zeigte.

Der Stammtisch ZIST1 aus Berlin-Brandenburg führte Soundlokomotiven von Gunnar Häberer vor und veranschaulichte, was auch die kleine Spur im Bereich der Digitaltechnik auf dem Kasten hat. Eine Anlage hatten sie aus ihren Stammtischbrettchen zusammengesetzt, die zu einer sehenswerten Größe

gereichten. Die geringe Tiefe machten sie an vielen Stellen durch hohe Bebauung in Form von Reliefhäusern wett, größten Eindruck machte der Bahnhof Dammtor.



Bilder sagen mehr als tausend Worte: Der kleinste Hemmschuh der Welt liegt unter einem Rad des Altenbeken-Sonderwagens 2016 (Bild oben). Es handelt sich nicht um ein Modell, denn Material, Funktion und Gestaltung entsprechen denjenigen der großen Bahn. Vor allem den fachfremden Zuschauern wurde er anschließend mittels Auflichtmikroskop näher gebracht und sichtbar gemacht (Bild unten). Foto oben: Stephan Fuchs

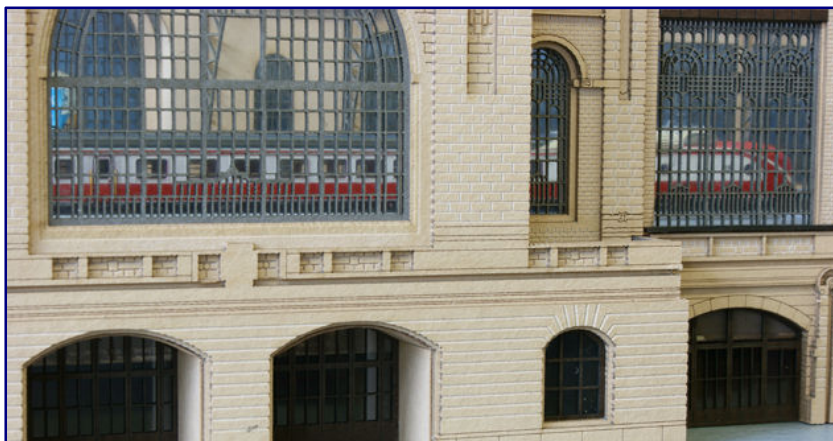
Die Eisenbahnfreunde Lage (Lippe) fanden nach dem letzten Viaduktfest erneut nach Altenbeken.

Ihre gemeinsam mit der Jugend präsentierte Anlage „Friedrichshafen“ hatte wieder echten Fährverkehr zum Thema, dieses Mal aber mit dem SBB-Fährschiff Rohrschach am Bodensee.

Gut vertreten war auch der Stammtisch Bremen: Gleich vier Anlagen lassen sich dieser Gruppierung zuordnen. Jürgen Kottsiepers frühere Modulanlage wurde nun von einem Stammtischbruder vorgeführt, während er sich nun mit seiner kleineren Heimanlage präsentierte, die von einer großen Eisenbahnbrücke dominiert wird.



Shinkansen-Hochgeschwindigkeitsverkehr mit einem Zug der Serie 500 (Rokuhan) von JR West auf der Anlage des Z Club GB.



Bestens bekannt und immer wieder begehrt, auch wegen der vielen Knopfdruckaktionen für Kinder, ist die Vitrinenanlage „Sägethal“ von Götz Guddas, wo immer wieder neue Szenen und Details auftauchen. Aktuell ist das unter anderem eine bewegte Schaukel, bei der keinerlei Antrieb erkennbar ist.

Auch Axel Piekes Tischanlage gehörte zu den Hinguckern. Sein Ziel war es, mit bekannten und möglichst einfachen Mitteln ein überzeugendes Schaustück zu bauen – was ihm wirklich gelungen ist.



IC „Max Liebermann“ im Bahnhof Hamburg-Dammtor beim ZIST1 (Bild oben) und Fährbetrieb am Bahnhof Friedrichshafen bei den EF Lage (Lippe) (Bild unten).

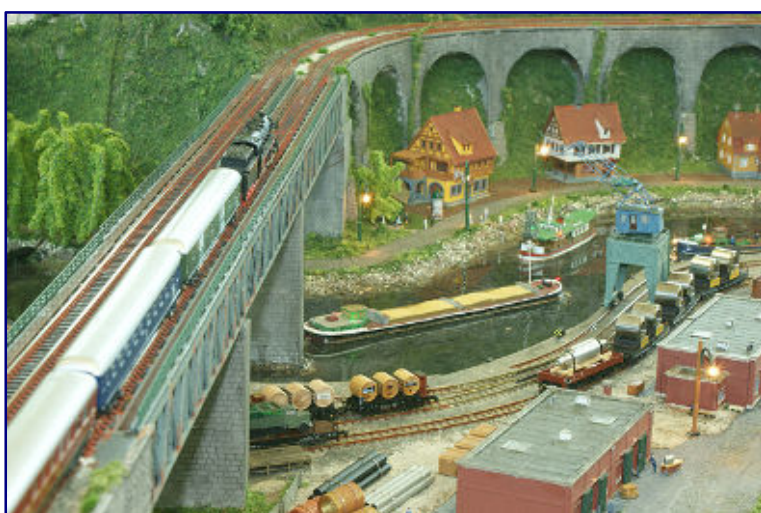
Hannelore Hafermalz und Horst Werstadt, erkennbar an seiner Erdbeermütze, nehmen es nicht so ernst. Ihre Exponate sollen vor allem für Unterhaltung sorgen. Kinder durften dort in einem alten Röhrenradio einen Zug auf einem kleinen Schienenoval in Bewegung setzen. Knopfdruck für Knopfdruck arbeiteten sie sich vor, bis alles beleuchtet ist und die Lok schließlich anfährt.

Kinder hat Ulrich Günter mit seiner Stadtanlage. Bei ihm lässt sich verfolgen, wie sein Schaustück Schritt für Schritt weiter ausgestaltet wird, aber ebenso zu jeder Veranstaltung mit anderen Modellen bestückt wird, so dass es hier immer abwechslungsreich bleibt.

Ebenfalls einen starken Fokus auf



Mit schönen Motiven beeindruckt die kleine Tischanlage von Axel Pieke. Lässt sich der Betrachter auf die Szenen ein, erscheint sie ihm in der Wahrnehmung gleich deutlich größer. Foto: Hendrik J. Späing



Dies gilt auch für Gerhardingen. Dessen Urheber Gerhard Maurer gehört zu den begabtesten Erbauern eigener Gebäude, die immer nach realen Vorbildern entlang der wiedergegebenen Strecke entstehen.

Am Bahnhof Baumholder wechseln die Verladeseenen. Mal startet hier ein Militärtransport, während dieses Mal der Zirkus Roncalli am Kopfgleis abrud.

Der Platz am Stand reichte zudem noch aus, dass auch Manfred Forst seine kleine Anlage mit landwirtschaftlichen Motiven zeigen konnte.



Wesentlich kleiner war die Präsentation des Stammtisches Springe. Neben einer neuen Tischanlage von Dietmar Allekotte gab es hier eine kleine Zusammenstellung aus Stammtischbrettchen zu sehen.

Bild oben links:
Heimanlage von Jürgen Kottsieper mit der dominierenden Brücke über den Kanal.

Bild unten links:
Radioanlage zum Bedienen durch Kinder von Horst Werstadt und Hannelore Hafermalz.

Sie überzeugten durchweg mit einer guten Ausgestaltung und waren so aufgestellt, dass der Blick der Zuschauer nicht über sie hinwegfallen konnte.

Überzeugungskunst hatte es bedurft, Karl-Friedrich Ahnert als Aussteller zu gewinnen. Lässt er sich auch kein Treffen als Besucher entgehen, so war er nun zum ersten Mal mit Modulen seiner RhB-Anlage vertreten.

Viele Gäste aus der näheren Umgebung haben hier vermutlich zum ersten Mal eine Schmalspuranlage im Maßstab 1:220 gesehen.

Welche Leidenschaften Jürgen Wagner abseits der Modellbahn noch pflegt, ist nicht schwer zu erraten.

Die von ihm gezeigte Anlage trug den Namen „Mittelerde“ und auch die Tunnelnamen stammten aus derselben Filmtrilogie oder deren Romanvorlage. Statt weiterer Beschreibungen lassen wir an dieser Stelle besser Fotos sprechen...

Aber auch US-Bahn motive gab es zu sehen. Aus Genua war Raffaele Picollo mit Ehefrau und Freunden vom Märklin Fanclub Italia angereist, um die einmalige Atmosphäre dieses Treffens zu genießen und sein Red Spider Canyon wieder zu zeigen. Von flachem Land war hingegen die „Black Oil Railroad“ geprägt, die mit Jean-Baptiste Mérillot aus Frankreich angereist war.

Torsten Schubert und Rainer Tielke hatten wieder einen gemeinsamen Stand gewählt. Zu sehen gab es hier auch den Bahnhof Holtgaster Feld, der aus einer gemeinsamen Idee von Dirk Kuhlmann und Holger Späing zur Präsentation von Märklins Baureihe 64 hervorgegangen war. Torsten hatte aber auch sein Kirmes-Diorama und die Rockbühne mit den Streetkings dabei.

In seiner Vitrine gab es Kleinserienmodelle von Rollmaterial und Autos zu sehen, sowie mit dem Haltepunkt Grund ein neues Diorama, für das wieder Dirk Kuhlmann verantwortlich zeichnete. Rainer Tielke stand vor der schwierigen Aufgabe, seine Doppelstockbrücke Bullay für die Ausstellung komplett neu bauen zu müssen.

Sein neues Modul, das Noch im letzten Jahr für die Motivationsaufnahmen mit der Baureihe 181² ausgeliehen hatte, erwies sich wegen der Zwangsschienen leider nicht als betriebssicher. Doch Rainer schaffte das Wunder, rechtzeitig einen Neubau zu erstellen. So fuhr die Zweisystemlok neben verschiedenen Modellen von Märklin wieder über ihre Stammstrecke.



Auftritt der Z-Freunde Springe: neue Anlage von Dietmar Allekotte (Bild oben) und eines der zur Kleinanlage zusammengestellten Stammtischbrettchen (Bild unten).



Bilder aus Mittelerde: Der Gondortunnel (Bild oben) und die Spielzeugfabrik Saruman verraten die Leidenschaften ihres Erbauers. Inhaltlich besteht sie mit vielen, sehr lebendigen Detailszenen. Fotos: Jürgen Wagner

Der Stand war am Samstagnachmittag auch noch Schauplatz einer besonderen Loktaufe. In Anwesenheit seiner Witwe Manuela wurde eine Baureihe 181² aus der Produktion von Rokuhan mit Sekt auf den Namen „Bernd Knauf“ getauft – die vermutlich wohl erste Loktaufe im Modell.



Die aus Frankreich angereiste „Black Oil Railroad“ bot faszinierende Eindrücke, hier mit zwei Pferdekopfpumpen (Bild oben). Am Gemeinschaftsstand von Torsten Schubert und Rainer Tielke gab es unter anderem die Rockbühne mit den Streetkings zu sehen. Fotos: Jens Wimmel (oben) / Hendrik J. Späing (unten)

Ausgewählt worden war sie nicht zufällig, denn sie sollte einen möglichst engen Bezug zu ihm und **Trainini®** schaffen: Ein End- und Wendepunkt dieser Maschinen war und ist Frankfurt (Main), wo unser verstorbener Redakteur geboren wurde und aufgewachsen ist.



Im Rahmen seiner Redaktionsarbeit war Rokuhans Debütmodell das letzte Projekt, an dem er an den Planungen zu den Veröffentlichungen mitgearbeitet hatte.

Den Decoder für diese Lok hat übrigens Velmo entwickelt, dessen erster Kunde er war. Dies steht sinnbildlich für die Herstellerkontakte, die er für die Redaktion gepflegt hat.

Auch die fiktive Betriebsnummer 181 1959-4 erinnert an Monat und Jahr seines Geburtstags, der nur zwei Tage vor der Taufe lag.

Die Lackierung der Lok zeigt die **Trainini®**-Magazinfarben RAL 3002 Karminrot und RAL 5013 Kobaltblau (Namensschild) sowie die Kontrastfarbe RAL 9010 Reinweiß.



Farbgebung und -aufteilung lehnen sich an 111 068-3 (Messesonderlok 2015 von Märklin) an, da deren Vorbild die einzige deutsche Ellok war, die jemals in diesem Rot lackiert war.

Da sie zur selben Zeit konstruiert wurden, sind sich auch ihre Lokkästen ausreichend ähnlich. Die Anschriften des Modells hat SW-Modelle (Sascha Waclawski Modellbau) gezeichnet und fertigen lassen.

Unser Projekt kam offenbar auch beim Publikum an, das diese Gestaltung harmonisch, vorbildnah wirkend und stimmig fand.

Als Bestätigung erreichten uns gleich mehrere Anfragen, ob Rokuhan oder

Im Beisein von Manuela Knauf als Ehrengast (Bild oben, ganz rechts) erfolgte die Modell-Loktaufe von 181 1959-4 „Bernd Knauf“ zu Ehren unseres verstorbenen Redakteurs durch Holger Späing. Viele Gäste ließen es sich nicht nehmen, ihm und seinen Verdiensten für die Spurweite Z auf diese Weise zu gedenken. Die fertig gestaltete Lok ist auf der Titelseite dieser Ausgabe zu sehen. Beide Fotos: Günter Schubert

wir eine Auflage dieses Modells planten. Auch wenn das nicht der Fall ist, hat es uns gefreut. Bernd war auf diese Weise gegenwärtig und sinnbildlich das erste Mal in Altenbeken anwesend.

Zwei Stammtischpräsentationen stehen nun noch aus. Wir beginnen mit dem Stammtisch Bayern, der eine sehr abwechslungsreiche Zusammenstellung dabei hatte. Hier wurden Modelleigen- und -umbauten

gezeigt, aber auch zwei Anlagen. Aus Modulen zusammengesetzt ist „Wolnzach“, das noch nicht hier vorgeführt wurde.

Besser bekannt ist Harald Hiebers Anlage „Drachenstein / Drachenhöhle“, die ihr Antlitz allerdings kräftig gewandelt hat. So besitzt sie nun einen Schattenbahnhof, eine Anschlussmöglichkeit an Module und eine fast komplett ausgetauschte Architektur. Der Stammtisch Bayern hatte übrigens auch die Vertretung von MO-Miniatur in Altenbeken übernommen.



Mit einer auf die Anlagenmotive maßgeschneiderten Foto-Hintergrundkulisse hat Harald Hiebers Anlage enorm an Tiefenwirkung hinzugewonnen. Im Bahnhof Drachenstein legt gerade der digital betriebene Dieseltriebwagen Baureihe 627 von SMZ einen Fotohalt für uns ein.

Als es zunächst hieß, dass keine Beteiligung des Stammtisch Blomberg geplant sei, waren wir traurig. Glücklicherweise hat sich das nicht bewahrheitet, auch wenn dieses Mal andere Mitglieder ihre Exponate vorführten. Axel Schmidt war bereits vor zwei Jahren dabei, hatte aber auch neue, ebenso realistisch durchgestaltete Module mitgebracht. Obwohl sich seine Nachbaranlage nicht davor verstecken musste, fesselte sie den Blick der Betrachter.

Am Ende dieses Artikels angekommen, stellen wir fest, dass es noch vieles gäbe, über das es sich ausführlich zu schreiben lohnen würde. Die Beobachtung, das Niveau der Veranstaltung sei noch weiter gestiegen, teilen auch wir.

Insofern hoffen wir, dass es unserer Baugröße auch dazu gereicht, bei den Freunden der größeren Spuren weiter und verstärkt wahrgenommen zu werden. Der Dialog über Maßstabsgrenzen hinaus sorgt ja auch für den Austausch von Ideen und Anregungen – nur mit abweichenden Schwerpunkten. Froh waren wir festzustellen, dass sich – vermutlich nicht zufällig – auch spurweitenfremde Besucher unter die Gäste gemischt hatten.

Wer nicht nach Ostwestfalen gekommen ist, der hat wirklich etwas verpasst. Den nächsten Termin Ende März oder Anfang April 2018 sollte sich jeder schon im Kalender vormerken.

Und wenn alles so läuft, wie wir uns das erhoffen, wird auch die werbende Kommunikation im Vorfeld wohl etwas besser laufen.

Kommerzielle Aussteller in Altenbeken:

<http://www.archistories-shop.de>

<http://www.artitec.nl>

<http://www.aspenmodell.de>

<http://www.avantgarde-modellbau.de>

<http://www.bahls-modelleisenbahnen.de>

<http://www.fr-modell.de>

<http://www.hagemodell.hu>

<http://www.heckl-kleinserien.de>

<http://www.hos-modellbahntechnik.de>

<http://www.klingenhoefler.com>

<http://www.komi-miniaturen.de>

<http://www.luetke-modellbahn.de>

<http://www.maerklin.de>

<http://www.modscholz.de>

<http://www.mo-miniatur.com>

<http://www.noch.de>

<http://www.passmann.com>

<http://www.rokuhan.de>

<http://www.rolfs-laedchen.de>

<http://www.spur-z-atelier.de>

<http://www.spurzladegut.de>

<http://www.trafofuchs.de>

<http://www.velmo.de>

<http://www.weichenlaterne.de>

<http://www.zcustomizer.de>

<http://www.z-modellbau.de>

<http://www.z-railways.de>

<http://www.1zu220-shop.de>

<http://www.3d-labs.de>

Seiten ideeller Aussteller:

<http://www.eisenbahnfreunde-lippe.de>

<http://www.forstberg.de>

<http://www.gerhardingen.de>

<http://www.helenensiel.com>

<http://www.ratimo-z.de>

<http://www.stammtisch-unteresbach.de>

<http://www.z-lights.de>

<http://www.zm-schmalspur.de>

<http://z-stammtisch-bayern.de>

<http://www.1z220.de>



Impressionen von Axel Schmidts Modulanlage (Stammtisch Blomberg) – mit dem Zugschluss soll auch dieser Artikel senden. Alle drei Fotos: Stephan Fuchs

Eisenbahnmuseum Dieringhausen



Einzigartig in Europa

***Spur Z Ausstellung
im historischen Güterwagen
im Eisenbahnmuseum Dieringhausen***

Die Sonntags-Ausstellungstermine:

*10.04.2016, 05.05.2016, 29.05.2016,
03.07.2016, 24.07.2016, 04.09.2016
25.09.2016, 16.10.2016, 30.10.2016*

jeweils von ca. 10:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr

Infos unter: www.stammtisch-untereschbach.de

Besuch auf der Intermodellbau Groß, größer, Dortmund

Die Dortmunder Messe wirbt gern mit Superlativen und weist stolz darauf hin, Europas größte Ausstellung für Modellbau und –sport zu sein. Tatsächlich handelt es sich wohl um die weltgrößte Messe dieser Art. Zufrieden machen Veranstalter, Aussteller wie auch Besucher die konstant hohen Besucherzahlen – heute wahrhaftig keine Selbstverständlichkeit mehr. Ein Besuch lohnt sich traditionell auch für Zetties und das explizit sogar in zeitlich enger Nähe zum Altenbekener Treffen.

Schlag auf Schlag reihen sich zum Jahresanfang die Messen und Ausstellungen aneinander. Bereits drei Tage nach dem Ende des Altenbekener Treffens stand die Intermodellbau auf dem Plan. Sie bildete den Abschluss der großen Frühjahrsveranstaltungen.

Aus Sicht der Veranstalter war die weltgrößte Ausstellung für Modellbau und Motorsport wieder ein voller Erfolg. Rund 82.000 Besucher besuchten die Messe, die sich auf acht Hallen erstreckte. 549 Aussteller aus 19 Ländern standen dem gegenüber. Auf der Gästeseite haben auch wir ein sehr internationales Publikum getroffen.



MESSE FÜR MODELLBAU UND
MODELLSPORT 20.-24.04.2016

Logo: Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH

Erfolgreich war offenbar das wiederholte Konzept eines Familiensonntags, an dem Eltern mit bis zu drei Kindern einen erheblich vergünstigten Eintritt zu einem fixen Betrag erhielten. Zahlreiche Angebote für kleine und große Kinder ließen diese Ausstellung auch zu einem Erlebnis für den Nachwuchs werden, der nicht selten um eine Wiederholung bat.



Messepräsident Märklins für seine Insider-Clubmitglieder war ein kleiner Ladeakku fürs Mobiltelefon („Powerbank“). Trainini Lokdoktor Michael Etz nahm ihn baugleiche Werbegeschenke Dritter zum Anlass für ein Umfunktionieren nach den Bedürfnissen eines Zetties. Foto: Michael Etz

Mitmach- und Bastelangebote, Vorführungen oder Fahrten mit der Parkeisenbahn im Echtdampfbetrieb luden die Jüngsten ein und weckten Begeisterung für diese Art der Freizeitbeschäftigung. Familien mit Kindern in den Hallen zu begrüßen und zu sehen, gehört hier wieder zum Alltag und verheißt Zuversicht für die Zukunft.

Was sich da nicht nahtlos einreihen mag, sind unverändert viele Aussteller, besonders aus dem ideellen Umfeld, die am Sonntag bereits gegen 16:00 Uhr mit dem Einpacken ihrer Schätze und sogar dem Abbau ihres Stands beginnen. Da sollte auch die Messeleitung etwas wachsamer werden und das unterbinden, immerhin haben auch die wenigen noch anwesenden Besucher für ein Vergnügen bezahlt, das ihnen vorenthalten wird.

Nicht auffällig war übrigens Siku/Wiking, die letztes Jahr Gegenstand heftiger Kritik waren. Gezielt hatten wir deren Auftritt wieder einem Test unterzogen und sind hier auf sehr motiviertes Personal gestoßen, das den Kunden von morgen sehr hilfreich und engagiert zur Seite stand. Das möchten wir explizit loben und Danke sagen!

Zweckmäßige Adaption nach kleinem Umbau

Märklins Messepräsent für die Insider-Clubmitglieder war eine „Powerbank“, wie sie derzeit häufig als Werbebescherung ausgegeben wird.

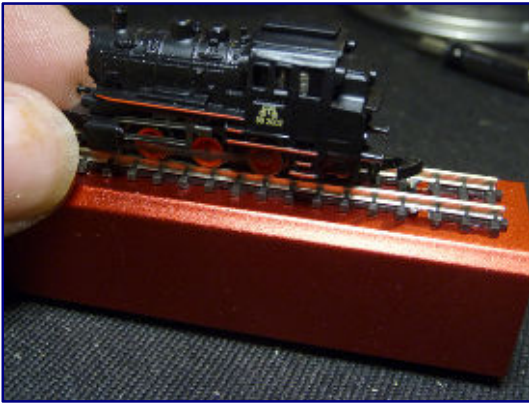


Foto: Michael Etz

Trainini Lokdoktor Michael Etz kam dazu die Idee, dass dieses Werkzeug auf Börsen und Messen auch nützlich sein kann, um es als geeignete Spannungsquelle für einen Funktionstest erworbener Gebrauchtware (Lokomotiven, elektrische Komponenten) einzusetzen.

Wird ein kurzes Testgleis oben fest montiert und das Anschlusskabel ins Innere gezogen und dort fest verdrahtet, entfaltet es maximalen Nutzen und auch die ursprüngliche Funktion bleibt erhalten.

Ebenso kann das Werkzeug ein kleines Stammtischvoal mit Fahrstrom speisen.

demonstrieren, denn Noch hat passende aufgenommen.

Märklin zeigte einige seiner Sommerneuheiten als Muster, spannender war aber die Baureihe 80, die endlich auch in plastischer Form zu bewundern war.

Die gezeigte Lok lässt Großes erhoffen und besaß bereits einige Details, die aus der CAD-Darstellung als Volumenmodell nicht ersichtlich waren.

Den Messesonderwagen (Art.-Nr. 80726), einen Flachwagen Res 676 der DB AG mit Stahlplatten als Ladegut, gab es dieses Mal nur hier zu kaufen.

Negativ aufgefallen sind uns leider viele Vereine im Bereich des RC-Automodellbaus. In deren Halle gab es ab 16:00 Uhr fast keine Fahrzeuge mehr im Betrieb zu sehen. Eine rühmliche Ausnahme bildete eine Fraktion aus Recklinghausen, die kostenlos und mit begeistertem Echo „Kinderführerscheine“ anbot. Hier wurde bis zur letzten Minute Betrieb gemacht.

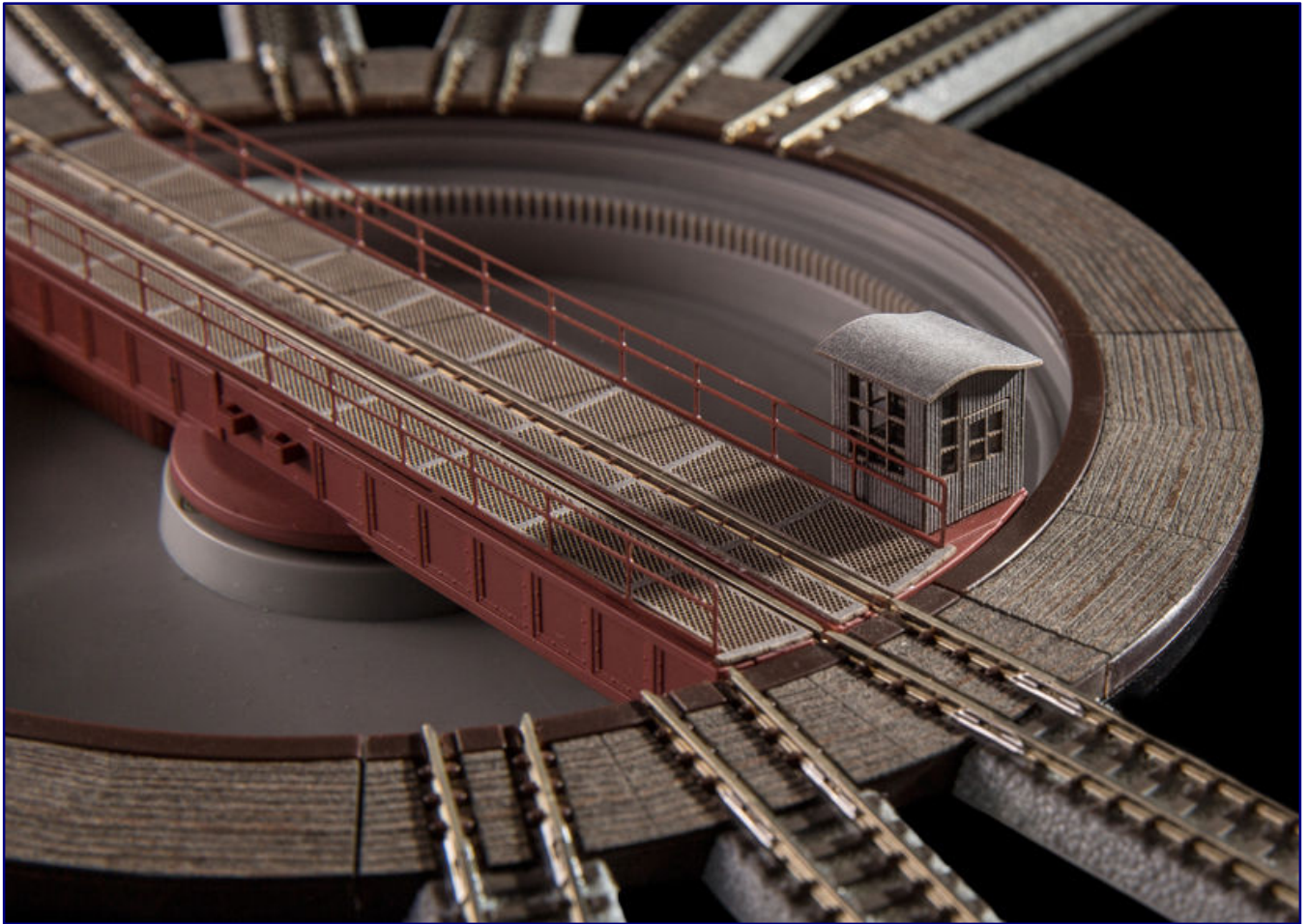
Aus Sicht der Spur Z ziehen wir auch ein gutes Resümee: Ein Besuch lohnte trotz der zeitlichen Nähe zu Altenbeken. Aus dem Bereich der Großserienanbieter vermissten wir nur Busch. Die übrigen Anbieter, wie beispielsweise Faller, zeigten ihr Programm und vor allem die Neuheiten.

Noch war mit vielen Angeboten präsent und zeigte auch sehr viele Artikel aus dem Rokuhan-Sortiment, darunter auch die von Archistories gesuperte Drehscheibe. Die kurz zuvor vorgestellte und bei den Zetties besondere Emotionen auslösende 181 214-8 „Mosel“ war im verkehrsroten Lack und mit Epoche-VI-Anschriften natürlich auch zu sehen. An einer Seite des Messestands zeigte Karl Sinn ein Arrangement mit Wechseldioramen zum Befahren.

Besonders gelungen zeigte sich ein japanisches Hangmotiv mit Haus und Figuren zur Kirschblütenzeit. Der Shinkansen Serie 500 passte hier wie auch andere JR-Modelle perfekt ins Bild. Technisch diente das Vorführstück dazu, den Betrieb von Märklin-Schaltpulten an Rokuhan-Fahrreglern zu Bausteine dafür je bereits im letzten Jahr ins Sortiment



Japan zur Kirschblütenzeit, vorgeführt von Karl Sinn am Messestand von Noch.



Der Drehscheibenzurüstung von Archistories lässt sichtbare Schrauben und Plastikglanz auf dem Rokuhan-Modell verschwinden. Besonders fein sind die durchbrochenen Roste der Laufbleche und auch das Wärterhaus wird durch ein Lasercut-Modell ersetzt. Foto: Archistories

Michael Bahls zeigte am Gemeinschaftsstand mit Aspenmodel seinen von einer Tenderlok T0 geführten Preußenzug, dem noch ein Wagen fehlt, wie er betonte. Für Kundenfragen war er hier durchweg verfügbar und stand seinen Kunden zu allen Fragen Rede und Antwort.

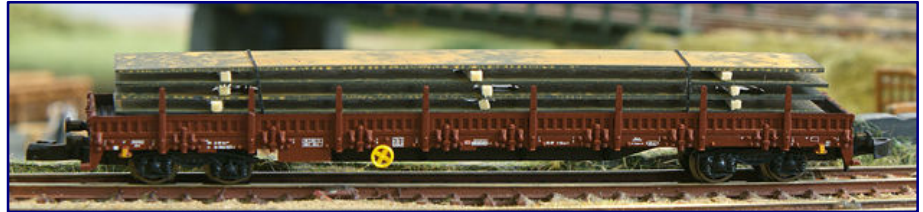
In seinem druckfrischen Katalog 2016 fand sich eine weitere Neuheit: Für die Epoche I ist eine amerikanische Schlepptenderlok 4-4-0 mit Kuhfänger (Art.-Nr. 5067; Bauart 2'B) aus Metall in Vorbereitung. Die Tenderlok der Baureihe 70 (5070) ist in unmotorisierter Ausführung für dieses Jahr vorgesehen, eine angetriebene Version wird später folgen.



Das erste Muster der Baureihe 80 von Märklin zeigt bereits Details und Merkmale, die aus der CAD-Darstellung nicht erkennbar waren.

Interessante Neuheiten hatte auch N-tram zu bieten. Die bekannten Straßenbahngleise, die sich auch zur Darstellung von im Straßenpflaster versenkten Ladegleisen, beispielsweise am Hafenkai, eignen, sind sehr aufwändig in der Produktion. Weil sich dies zwangsläufig auch im Preis niederschlägt, gibt es nun eine preisgünstigere Alternative, die auch Weichen einbindet.

In Bausatzform bietet der Hersteller deshalb künftig Pflastereinlagen für 6,5-mm-Gleise (Spuren Z und Nm). Diese Einlagen lassen sich seitlich und mittig auf die Märklin-Gleise auflegen. Eine ausführliche Anleitung liegt bei, so dass der Einsatz kein Problem darstellen sollte.



Den Messesonderwagen (Art.-Nr. 80726) vertrieb Märklin dieses Jahr nur direkt. Der Res 676 trägt Anschriften der DB AG und besitzt ab Werk einen Ladeguteinsatz.

Gefertigt sind die Teile im Laserschnitt aus Hartkarton. Zur Auswahl stehen Einlagen für gerade Gleise, alle drei Märklin-Radien, den 490-mm-Ausweichbogen und Märklin-Standardweichen. Schlanke Weichen waren bei der vorherigen Lösung noch außen vor, weil nur Straßenbahnbögen mit zu engem Radius im Angebot waren.



Wie weit der Preußenzug von Bahls Modelleisenbahnen inzwischen gereift ist, konnten die Besucher der Intermodellbau persönlich in Erfahrung bringen. Foto: Michael Bahls

Nicht in Altenbeken vertreten war der Anbieter MKB-Modelle. Nachdem klar war, dass Märklin die (nicht nur) zum Bahnhof Dammtor passenden Stadthäuser in sein Programm übernehmen wurde, lassen sie sich nun direkt vom Hersteller erwerben.

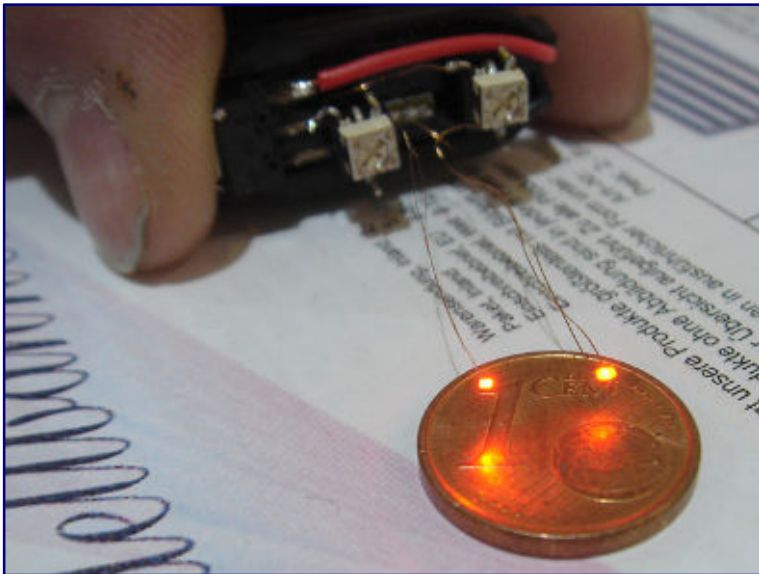
Sie sind eine wahre Bereicherung unserer Spurweite und ermöglichen es, typische Großstadtbilder in Bahnhofsnähe sowohl auf zeitgemäße Weise wie auch ohne Verkleinerungen nachzubilden. In Dortmund ließen sie sich erstmals persönlich erwerben.

Busch war dieses Jahr nicht auf Europas größter Modellbaumesse vertreten, bei den Marken Viessmann/Kibri/Vollmer gab es zumindest keine neuen Informationen für unsere Spurweite.

Mit ihrem Sortiment vertreten waren allerdings 3D-Labs, Artitec, wo noch keine Spur-Z-Neuheiten lieferbar sind, Faller mit vorzeigbarem Neuheitenprogramm, Heckl Kleinserien, KPF-Zeller, Lütke Modellbahn (Neuheiten unter Altenbeken-Bericht), Mazero, Modellplan, Saller Modelle die Werkzeuganbieter Peter Post und Fohrmann sowie die Verlage mit ihrem Magazin- und Bücherprogramm.

Sehenswert war auch das Hintergrund- und Hauskulissenprogramm von Joachim Wischermann (JoWi-Modellhintergründe), während es bei Joswood ein zusammengebautes Muster des Haltepunkts

Wilhelmsthal zu sehen gab – dieses über Michael Beckers erhältliche Modell hatten wir bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt.



Die kleinsten am Markt verfügbaren LED der SMD-Bauweise macht High Tech Modellbahnen ab Juli 2016 den Modellbahnern zugänglich.

Eine eindrucksvolle Rückkehr feierte High Tech Modellbahnen: Nach langer Zeit war dieser Anbieter wieder auf einer Messe vertreten und führte sein umfangreiches Sortiment vor, aus dem viele zuvor ausverkaufte Artikel jetzt wieder lieferbar geworden sind.

Besonders beeindruckend waren Mini-Leuchtdioden in SMD-Technik, die zur Bauform 025 012 (Spezifikation 0201) mit den Abmessungen 0,6 x 0,3 x 0,2 mm gehören. Ab Juli 2016 sollen sie bei Achim Grob lieferbar sein.

Mit verdrahteten LED dieser Art erschließen sich den Zetties völlig neue Anwendungsmöglichkeiten auch an engsten Stellen oder dort, wo selbst der Bautyp 0402 aus anderen Gründen noch zu groß

wirkte. Beispielhaft seien die Lichter eines Fahrrads genannt, die sich nun ebenfalls nachbilden lassen!

Lohnenswert war auch ein Besuch am Stand von MO-Miniatur. Herr Brunner war mit seinen Neuheiten erstmals persönlich auf einer Messe vertreten. Erwerben ließ sich hier der Mercedes-Bus O321H als Bahn- wie auch Postbus sowie der Schlepper Steyr 190 als Jubiläumsmodell in ebenfalls sehr hoher Detaillierung.



Den Mercedes-Benz O321H bietet MO-Miniatur als Bahn- (links; Art.-Nr. 100652) und Postbus (rechts; 100650) an. Beide bestechen durch eine gute Detaillierung, die u.a. auch die Scheibenwischer und Außenspiegel einschließt. Da beide auch eine Inneneinrichtung besitzen, steht auch einer nachträglichen Ausstattung mit Figuren nichts im Wege.

Für die ideellen Aussteller hielt allein Wolf-Ullrich Malm, unterstützt von Mitgliedern des Freundeskreises der Spur Z Hamburg, mit seiner hervorragenden Anlage „Alt-Lübeck 1905“ die Fahne hoch. So kurz nach Altenbeken scheint das verständlich. Mit dem hohen Niveau seines Schaustücks hat er jedenfalls beeindruckt und dafür gesorgt, dass unsere Baugröße als vollwertig und präsent wahrzunehmen war.

Es lohnte aber auch ein Blick in die anderen Hallen, in denen es nicht explizit um Eisenbahnmodellbau geht: So führte Fischertechnik seinen neuen und erschwinglichen 3D-Drucker in Aktion vor. Am Stand

ließ sich verfolgen oder erfragen, für welche Spur-Z-nahen Anwendungen sich dieses Gerät eignet und welche Perspektiven diese Drucktechnik bietet.



Bild oben links:
Über Heinz Wagner (Modellbaufarben) lassen sich nun auch Gabbert-Spritzpistolen leichter beziehen. Im Bild zeigen wir eine Triplex I mit Farbmulde aus der gegenwärtig wohl erfolgreichsten Serie.

Bild oben rechts:
Das Jubiläumsmodell Steyr 190 von MO-Miniatur (100660) steht den beiden Bussen in punkto Detaillierung und Bedruckung in nichts nach, wie diese Makroaufnahme beweist.

Bild unten:
Bahnsteigszene in Lübeck anno 1905 nahe dem Holstentor. Wolf-Ullrich Malm hat mit seiner Anlage in Dortmund ein Meisterstück präsentiert.

Faller hat zwischenzeitlich den Vertrieb von Vallejo-Produkten übernommen und präsentierte die umfangreiche Auswahl an einem zweiten Stand im Umfeld des Kirmes- und Plastikmodellbaus. Heinz Wagner (<http://www.modellbaufarben.de>) führte dort vor, wie mittels Spritz- oder Pinseltechnik realistisch wirkende Patinierungen und Verwitterungen mit Hilfe der Vallejo-Farben aufgebracht werden.

Gleichzeitig informierte er uns, dass er die Produktion der geschätzten und hochwertigen Gabbert-Spritzpistolen (u.a. Triplex-Serie) übernehme. Davon können auch unsere Leser profitieren, da er für sie in seinem elektronischen Vertrieb Rabatte anbietet (siehe u.a. Ausgabe 2/2015).



In Dortmund lohnt immer wieder auch ein Gang durch die anderen Hallen, wo eher keine Modellbahnen zu erwarten sind. Diese Hafenszene im Maßstab 1:220 mit im Pflaster verlegten Märklin-Gleisen und Güterwagen fanden wir bei den Schiffs- und Papiermodellbauern.

Zugesagt haben uns auch verschiedene Papiermodellbaudioramen, die im Maßstab 1:220 oder sehr nahe daran umgesetzt waren. So erscheint uns das Papiermodell eines SAR-Hubschraubers Seaking der deutschen Marine glaubhaft einsetzbar. Auch eine Hafenszene mit Kaimauer samt Ladegleis, Lagerhallen, Schiffen und Hafenkranen haben uns gefallen.

Ausstellungshöhepunkt im Bereich des Papiermodellbaus war eine Nachbildung der DGzRS-Werft samt Verwaltung in Bremerhaven. Das gelungene und in einem Diorama eingebettete Modell entstand im kompletten Eigenbau anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Gesellschaft im letzten Jahr.

Alles in allem war die wohl weltgrößte Modellbaumesse wieder ein eindrucksvoller Beweis, dass sich ein Besuch immer wieder lohnt – selbst dann, wenn mal keine Spur-Z-Exponate explizit angekündigt wären. Es gibt halt immer wieder Neues zu entdecken, weshalb der Besucher keine der insgesamt acht Hallen auslassen sollte.



Bild oben:

Äußerst gelungen zeigte sich das Diorama von Werft und Zentrale der DGzRS in Bremerhaven, das am Stand der Seenotretter ausgestellt wurde. Wir werden es im Sommer noch im Rahmen unseres Jahresschwerpunktthemas ausführlich vorstellen.

Bild unten:

Bei den Papiermodellbauern fand sich auch dieses Arrangement, das die Rettung Schiffbrüchiger durch einen im SAR-Dienst eingesetzten Seaking-Hubschrauber der deutschen Marine in der Baugröße Z zeigt.



Kommerzielle Aussteller:

<http://www.artitec.nl>
<http://www.aspenmodel.de>
<http://www.bahls-modelleisenbahnen.de>

<http://www.faller.de>
<http://www.fischertechnik.de>
<http://www.heckl-kleinserien.de>

<http://www.kpf-zeller.de>
<http://www.joswood.de>
<http://www.luetke-modellbahn.de>

<http://www.maerklin.de>
<http://www.mazero.de>
<http://www.mkb-modelle.de>

<http://www.modellbahn-hintergrund.de>
<http://www.modellplan.de>
<http://www.mo-miniatur.com>

<http://www.noch.de>
<http://www.n-tram.de>
<http://www.rokuhan.de>

<http://www.saller-modelle.de>
<http://www.z-hightech.de>
<http://www.3d-labs.de>

Ideelle Aussteller:
<http://www.malm1.de>
<http://www.z-spur.de>

Leserbriefe und Meldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für jeden Leserbrief und alle Rückmeldungen, die uns erreichen. Schreiben Sie uns (Kontaktdaten siehe Impressum) – Trainini® lebt vom Dialog mit Ihnen! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die hier Neuheiten vorstellen möchten. Ein repräsentatives Bild ist unser Ziel. Ebenso finden hier Hinweise auf Veranstaltungen oder Treffen mit Spur-Z-Bezug ihren Platz, sofern wir rechtzeitig informiert werden.

Baureihe 64 - Ergänzung und persönliche Anmerkungen:

Vielen Dank für den Beitrag zum Bubikopf. Ergänzen möchte ich noch die Breite der Lok, diese war im Original 3.050 mm breit. Das entspricht in Z 13,86 mm. Davon ist das Modell, bedingt durch die weit ausladenden Zylindergruppen, natürlich meilenweit entfernt.

Neben den im ZFI beschriebenen Problemen an meiner BR 64 (abgebrochener Zahn am Stufenrad, verdrehte Kohlen am Motor) möchte ich noch darauf hinweisen, dass das geringe Gewicht der Lok ohne große Probleme um ca. 5 g durch Blei erhöht werden kann, denn genügend Hohlräume sind vorhanden (siehe Foto).

Ansonsten bin ich auch von dem Modell begeistert, versuche jedoch, noch die Breite zu reduzieren, da die Lok am Bahnsteig entlang schubbert.

Dirk Rohwerder, per E-Mail



Die weit herausragenden Zylinder des Bubikopfes führen zu einer gravierenden Abweichung des Modells von den Vorbildmaßen.

Antwort der Redaktion: Das genannte Vorbildmaß wurde über die Umlaufkanten gemessen, da die Zylinder nicht aus deren Profil herausragten. Da sie beim Modell jedoch deutlich überstehen, ergibt sich mit den gemessenen 17,1 mm eine deutliche Maßüberschreitung. Die maßstäblich umgerechneten 13,9 mm werden vom Gehäuse hingegen exakt eingehalten, wenn an Vorbildmaßstellen gemessen wird. Einzige Ursache der Überbreite bleibt damit die Detailsteuerung, die Märklin inzwischen allen neuen Dampflokomotiven spendiert. Im Vergleich zur Alternative einer unvollständigen und stark vereinfachten Steuerung halten wir den Kompromiss daher für akzeptabel.

Abgefallener Kurbelzapfen kein Einzelfall?

Vielen Dank für den interessanten Bericht zur neuen Baureihe 64 von Spur Z. Sehr ausführlich, sehr informativ. Auch ich habe mir diese Lokomotive zugelegt.

Das Problem mit der sich lösenden Treib- und Kuppelstangen scheint indes kein Einzelfall zu sein. Genauso wie in Ihrem Bericht beschrieben, lösten sich die genannten Teile nach kurzer Fahrtdauer. Auch in meinem Falle nur auf einer Seite, der linken in Fahrtrichtung gesehen. Mit ein bisschen Fummelarbeit war das Problem in wenigen Minuten scheinbar behoben, trat aber dann noch 2-3 Mal auf.

Erst als ich den Bolzen etwas fester drückte, war zunächst mal Ruhe. Das Problem ist bisher nicht wieder aufgetreten, ein ungutes Gefühl bleibt jedoch. Vielleicht können Sie in einer Ihrer nächsten Trainini-Ausgaben darüber berichten, dass hier möglicherweise ein generelles Problem vorliegt.

Rafael Bettermann, Bremen

Antwort der Redaktion: In der Tat gehen wir inzwischen nicht mehr von einem Einzelfall aus – von einem grundsätzlichen Problem aller ausgelieferten Modelle allerdings auch nicht. Der Kurbelzapfen hält dauerhaft und in jeder Betriebssituation nur, wenn er sehr fest ins Treibrad eingepresst wurde. Vermutlich haben die Märklin-Werksangehörigen bei einigen Modellen mit zu großer Vorsicht agiert, um das Gestänge nicht versehentlich zu beschädigen.

Wer es sich zutraut, wird sein Gestänge im Bedarfsfall sicher selbst wieder zusammensetzen und den Zapfen dann einsetzen. Fest andrücken und gleichmäßig führen lässt er sich, wenn von zwei Seiten (rechts und links vom Stift) gleichzeitig und vorsichtig mit den Spitzen einer Pinzette gedrückt wird. Zusätzlichen Halt kann ein winziger Tropfen Holzleim (wasserlöslich wegen eventueller, zukünftiger Demontage) oder Hin-und-weg-Kleber von Noch in der Einstecköffnung bringen.

Alle anderen Zetties seien an dieser Stelle an die fünfjährige Herstellergarantie auf MHI-Modelle, zu denen auch die Insider-Modelle gehören, erinnert. Bei sachgemäßer Behandlung und einem Modell im Serienzustand fällt Märklin dann eine Nachbesserung zu, die der Kunde auch ohne Zwischenschalten eines Händlers in Anspruch nehmen kann.

Betrachtung von Märklins BR 64 auf ZettZeit:

Jens Wimmel hat sich ebenfalls mit der Baureihe 64 aus dem Hause Märklin beschäftigt und seine Gedanken und Eindrücke auf seinen Seiten geschildert (<http://www.zettzeit.ch/2015-10-17-16-00-54/54-maerklin-baureihe-64-alles-gut>). Im Wesentlichen decken sich seine Beobachtungen mit unseren, er vermag ergänzend aber gleich vier Exemplare miteinander zu vergleichen.



Auch Jens Wimmel hat sich der Baureihe 64 angenommen. Bei dieser Gelegenheit hat er sie gleich gesupert und das Aussehen der Maschine erheblich verbessert. Foto: Jens Wimmel (ZettZeit)

Dabei kommen Erfahrungen zum Vorschein, von denen uns auch einige Leser berichtet haben. Dazu gehören fragwürdige Fahreigenschaften oder –geräusche sowie eine hinten hochstehende Pufferbohle.

Wir empfehlen unseren Leserinnen und Lesern daher die Lektüre dieser Seite, da sie auch wertvolle Anregungen für Verbesserungen oder das Beheben von kleineren Unzulänglichkeiten gibt.

Die Mai-Auslieferungen von AZL:

Vor allem weitere Varianten der EMD SD70Ace stehen diesen Monat ganz vorne an: Mit Original-Führerstandskabine erscheinen drei Betriebsnummern der CSX (Art.-Nrn. 63103-1 bis -3) sowie je eine Nostalgilackierung der NS für die Reading „Bee Line Service“ (63110-2) und die Savannah & Atlanta (63110-7).

Bereits zum zweiten Mal kommen nicht nur sprichwörtlich Lokomotiven der Union Pacific (63100-1 / -2) zum Zuge, allerdings nun mit dem isolierten Sicherheitsführerstand. Und auch die BNSF gibt es zwei Betriebsnummern (63102-3 / -4).

Zweiter auszuliefernder Loktyp im Mai ist die EMD SD45, die in Conrail-Gestaltung gleich vierfach (63206-1 bis -4) angeboten wird.

Dazu gesellt sich noch eine größere Auswahl an Wagen, von denen der Messingätztechnik umgesetzte Güterzugbegleitwagen Ce-1 der ATSF noch der außergewöhnlichste ist. Als Teil 2 einer Dreierserie steht eine Ausführung mit rotem Dach und drei Betriebsnummern (40008-1 bis -3) für die Kunden bereit.



Bei der Gestaltung der EMD SD70Ace in Reading-Farben handelt es sich um eine Heritage-Lackierung der NS. Foto: AZL / Ztrack



Güterzugbegleitwagen Ce-1n der ATSF (Bild oben) und die farbenfrohen PS2-cd-Schüttgutwagen für Co-Op (Bild unten). Beide Fotos: AZL / Ztrack

Um bereits bekannte Wagenbauarten handelt es sich bei den Stahlrollenwagen für die NSC als Viererpackung (913405-1) oder Einzelwagen (903405-1 / -2), die ACF-Schüttgutwagen mit zwei Auslasstrichtern in BN-Gestaltung und gleicher Aufteilung (913917-1 und 903917-1 / -2) sowie die Maissirup-Kesselwagen von GATX (903808-1 und 913808-1 / -2).

Die PS2-cd-Schüttgutwagen erscheinen passend zum Frühling in sehr farbenfroher Gestaltung. Die Viererzusammenstellung der Co-Op (90939-1) vereint Exemplare mit Beschriftungen von Jewell Co-Op, Frito Lay, Aurora Co-Op und Growth Nonstock.

Zusätzlich sind vier Einzelwagen Jewell Co-Op (91939-1), Frito Lay (-2), Arthur Farmers Elev. Co. (-3) und Klemme Coop Grain (-4) erhältlich. Die Wagen sind bei unterschiedlichen Bahngesellschaften und Vermietern eingestellt.

Weitere Informationen und Fotos zu den aktuellen Auslieferungen finden Sie wie immer unter <http://www.americanzline.com>.

Heißwolf-Regler können wieder bestellt werden:

Nach einer längeren gesundheitlich bedingten Auszeit hat Bernd Heißwolf seinen Geschäftsbetrieb wieder in gewohntem Umfang aufgenommen. Damit sind die beliebten, elektronischen Analog-Fahrregler ab sofort wieder zu haben.

In der Anfangszeit kann es wegen starker Nachfrage noch zu längeren Bearbeitungszeiten der Bestellungen kommen. Herr Heißwolf bittet dafür um Verständnis. Seine Seiten sind unter <http://www.modellbahn.heisswolf.net> zu finden.

Schrax meldet sich ebenfalls zurück:

Schrax (<http://www.schrax.com>) sah sich zu einem Umzug seines elektronischen Vertriebs zu einem neuen Anbieter veranlasst, weshalb es einige Monate ruhig um diesen Anbieter geworden war. Nun sind alle Artikel eingepflegt und es können wieder Neuheiten präsentiert werden.

Im Mai gibt es nun nach der ungewollten Auszeit ein Trafohäuschen mit Putzfassade und zwei Isolatorenfeldern an Vorder- und Rückseite. Das sehr flache Dach trägt Biberschwanzziegel. Auch die Dachrinnen und Tür sollen den Betrachter „bestechen“. Einsetzbar ist das Gebäude ab der Epoche III und kostet weniger als zehn Euro.



In natürlicher Umgebung spielt das neue Trafohaus von Schrax seine Reize voll aus. Foto: Schrax

Seine Vorbilder transformierten die elektrische Energie aus den Hochspannungsleitungen für die Ortsnetzversorgung. Heute sind viele von ihnen noch vorhanden, werden meist aber nicht mehr gemäß ursprünglichen Bestimmung genutzt.

Märklin-Auslieferungen im Wonne-Monat:

Bei den Händlern ist im Mai die Güterwagenpackung „Weihenstephan 2“ (Art.-Nr. 82395) mit zwei beladenen Privatwagen Lgjs 598, eingestellt bei der DB, und einem Magirus-Rundhauber-Zustellfahrzeug der Brauerei angekommen. Auch der LKW trägt einen Pa-Bierbehälter in Weihenstephan-Gestaltung.

Der Magirus-Rundhauber ist offenbar eine Neukonstruktion, denn der LKW zeigt nun einen gravierten statt gedruckten Kühlergrill und erscheint neben seinem Vorgängermodell sichtbar größer.

Eindrucksvoll zeigt sich die Güterwagenpackung „Baggertransport“ (82572), bestehend aus insgesamt drei Wagen der Bauarten SSw 07, Ro 10 und R 10. Der Schwerlastwagen SSw 07 bayerischen Ursprungs wurde erstmals in DB-Beschriftung realisiert, beim Ro 10 hat Märklin gegenüber dem R 10 keine Formänderungen vorgenommen: Die beim Vorbild entfernten Rungentaschen sind hier weiter vorhanden.



Sattel-Zustellfahrzeug auf Magirus-Rundhauber aus der Märklin-Wagenpackung „Weihenstephan 2“ (Art.-Nr. 82395).

Als Ladegut liegen der Packung drei Schrotgreifer bei. Ein weiterer ist am Fuchs-Bagger 300 mit niedrigem Führerhaus montiert, der samt Transportgestell ebenfalls Teil dieser Zusammenstellung ist. Etwas unglücklich ist, dass der Ausleger des Baggers sich nicht flach ablegen lässt. So würde er bei jeder Fahrt das Lichtraumprofil überschreiten.



Für Abwechslung im Zugverband kann ab sofort Märklins Baggertransport (82572) sorgen. Für den Fuchs-Bagger 300 suchen wir aber noch nach einer Lösung, damit er nicht mehr das Lichtraumprofil überschreitet und an Tunnelleinfahrten hängen bleiben könnte.

Wir prüfen daher Optionen, dies durch eine kleine Modifikation am Modell zu korrigieren, um den ansonsten gelungenen Bagger künftig auch sicher transportieren zu können. Ein Ergebnis werden wir an dieser Stelle in einer der nächsten Ausgaben vorstellen.

Ebenfalls lieferbar ist die Tenderdampflok Baureihe 74 in blauer Gestaltung für das Märklin-Magazin (88953), die eine komplette Steuerung, Bremsnachbildungen und Spurräumer besitzt. Die Kupplung vorne wurde möglich, weil im Gegenzug die Luftkesselnachbildung unter der Pufferbohle entfernt wurde. Die Lok wurde mittels eines neuen Leuchteinsatzes auf LED umgestellt.



Die ES 64 U2 mit Motiv zum Jubiläum der wiederhergestellten Einheit (88587) hat zwei unterschiedlich bedruckte Seiten und drei Pantographen. Die Betriebsnummer und das Firmenlogo auf der Stirn finden sich vorbildgerecht auf der Führerstandsstirnscheibe.

Zu den weiteren Auslieferungen gehören die elektrische Lokomotive Baureihe 244 der DR (88113) für die Epoche IV in der typischen Farbaufteilung von DDR-Altbaufahrzeugen.

Die Lok hat wie das zuvor ausgelieferte Modell von der Produktpflege profitiert und besitzt keine sichtbare Dachschraube mehr. Die Beleuchtung ist auf warmweiße LED umgestellt.

Den modernen Schienenverkehr bedient die Mietlok ES 64 U2 – 060 (88587) von TX Logistics aus der Taurus-Familie.

Das Modell trägt eine besondere Gestaltung zum Jubiläum „25 Jahre deutsche Wiederver-

einigung“, die auch eine Bedruckung der Führerstandsfrontfenster (Betriebsnummer und Logo) umfasst. Märklin hat der Siemens-Lok vorbildgerecht drei Pantographen verpasst, der innere steht jedoch ein wenig, aber sichtbar höher, da er ohne Formänderungen aufgeschraubt wurde.

Überraschende Sommerneuheit bei SMZ:

Der österreichische Kleinstserienspezialist SMZ wartet mit einer überraschenden Sommerneuheit auf: Angekündigt wurde nun der „Rote Pfeil“ RAe 2/4 der SBB mit der Betriebsnummer 1001, wie er nach einem Umbau und Einstufung als 1.-Klasse-Fahrzeug zwischen 1956 und 1973 unterwegs war.

Sein Vorbild existiert bis heute und befindet sich betriebsfähig im Bestand von SBB Historic. Die Originalfahrzeuge entwickelten sich einst zu den beliebtesten Zügen der Schweiz.

Im Rahmen eines Umbaus aus dem Jahr 1952 wurde der Fahrzeugkasten um rund 2,6 m verlängert. Diesen Zustand gibt das neue SMZ-Modell wieder, das ab einem Radius von 195 mm problemlos einsetzbar ist.

Konzipiert ist es als digitales Modell mit Licht und Geräuschfunktionen wie auch als analoges Fahrzeug. Die Umsetzung des ersten Modells nach Schweizer Vorbild erwies sich als sehr anspruchsvoll und schwierig. Äußerlich zeigt es seitliche Zierlinien, mit denen das Original bis 1973 fuhr.



Überraschend kündigte SMZ nun sein erstes Schweizer Modell an. Die Wahl fiel auf den „Roten Pfeil“ RAe 2/4 der SBB. Foto: SMZ

Mit guter Detaillierung, eingesetzten Fenstern, feiner Beschriftung sowie einzeln angesetzten Scheibenwischern aus Ätzteilen präsentiert sich die Sommerneuheit von Sondermodelle Z auf Großserienniveau. Nur auf eine Inneneinrichtung musste aus Platzgründen leider verzichtet werden. Kontakt zum Hersteller ist über die Adresse <http://sondermodellez.at> möglich.

IMA Köln soll europäischen Gedanken fördern:

Die Messe Sinsheim als Veranstalter der Internationalen Modellbahnausstellung (17. bis 20. November in der Messe Köln) möchte den europäischen Gedanken im Rahmen der wichtigen Messe im Spätherbst fördern.

Was das europäische Wertesystem für die Politik oder der Sangeswettbewerb für die Kultur ist, das soll die IMA nun im Bereich der Modellbahn werden. Das Motto lautet: „Modellbahnen verbinden Europa“.

Sie ruft ausstellungswillige Modellbahner dazu auf, verstärkt Anlagen mit europäischen Motiven und aus ganz Europa für diese Ausstellung (<http://www.modellbahn-koeln.de>) anzumelden. Die Anmeldefrist läuft noch bis Ende Juni 2016.

Ob der Anmeldekontakt über die Messe-Seiten auch für die Spur Z gilt, in der mit Roland Kimmich in den letzten Jahren (Railex, Z-Club International) ein Generalaussteller beauftragt war, ließ sich von uns bislang nicht in Erfahrung bringen.

Weitere BR-181-Variante ausgeliefert:

Auf dem 6. Internationalen Spur-Z-Wochenende in Altenbeken hat Noch Mitte April die fünfte Version von Rokuhans Zweisystemellok Baureihe 181² ohne vorherige Ankündigung präsentiert. Das Modell der 181 214-8 „Mosel“ (Art.-Nr. T950-5; Noch 7297105) war vor Ort gleich lieferbar.

Da es sich um die zweite verkehrsrote Ausführung des formschönen und beliebten Rokuhan-Modells handelt, wollen wir kurz auf die Unterschiede zur 181 219-7 eingehen, mit der im August 2015 das Debüt

gegeben wurde: Die aktuelle Neuheit trägt Anschriften der Epoche VI und stellt damit den letzten Betriebszustand des Vorbilds dar.



Die zweite verkehrsrote Variante der Baureihe 181² ist ein Epoche-VI-Modell und weist auch einige Unterschiede im Bereich der Dachlackierung auf.

Etwas außergewöhnlich für eine Lokomotive der Deutschen Bahn AG mit den aktuellen NVR-Anschriften ist, dass die Prüfziffer auch auf den Stirnseiten angeschrieben blieb, wo nur die verkürzte Betriebsnummer angeschrieben ist.

Ein weiterer Unterschied betrifft die Dachgestaltung. Die Namenslok „Mosel“ trägt das Basaltgrau nur im Bereich der Dachlüfter und Maschinenraumfenster.

Diese Farbfläche wurde bei ihr nicht bis über die Führerstände gezogen. Von ihrer farbgleichen Vorgängerin hebt sie sich damit deutlich ab, weshalb beide Varianten problemlos auf derselben Anlage zum Einsatz kommen können und dennoch für Abwechslung sorgen.



Der Namensschriftzug „Mosel“ macht sie so begehrt, haben die Zetties doch gerade zu dieser Lok eine ganz besondere Beziehung.

Impressum

ISSN 1867-271X

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an. Für diese Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:
Robert J. Kluz

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Michael Etz (**Trainini Lokdoktor**), Torsten Schubert, Hendrik Späing

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an [redaktion\(at\)trainini.de](mailto:redaktion(at)trainini.de).

Werbende Anzeigen mit Spur-Z-Bezug und Veranstaltungshinweise Dritter sind kostenlos, werden aber nur nach Verfügbarkeit entgegengenommen. Sie erscheinen vom redaktionellen Teil getrennt auf alleinige Verantwortung des Inserierenden. Vorrang haben stets Anzeigen von Kleinserienanbietern.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an [leserbriefe\(at\)trainini.de](mailto:leserbriefe(at)trainini.de) einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.